

3 Curriculum für die Sekundarstufe II

Dieses schulinterne Curriculum basiert auf dem Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen. Dieser ist unter der folgenden Internetadresse: https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplan/330/gost_klp_f_2023_06_07.pdf abrufbar.

Für die Qualifikationsphase gelten darüber hinaus auch die Vorgaben für das Zentralabitur 2026 und 2027, die unter der folgenden Internetadresse abrufbar sind:

<https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitur-gost/faecher/fach.php?fach=5>.

3.1 Einführungsphase (EF)

Die Unterpunkte der einzelnen Halbjahresthemen dienen der inhaltlichen Orientierung. Sie geben keine obligatorische Chronologie vor, sondern sind variabel.

3.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: « Voyage en Afrique francophone » Inhaltliche Schwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Geschichte, Stadt- und Landleben - Jugendliche im heutigen Marokko - die Rolle der Frau <p>KLP-Bezug: Vivre dans un pays francophone</p> <ul style="list-style-type: none"> - Leben in der Stadt und auf dem Land - soziales und politisches Engagement <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen: FKK</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Leseverstehen</i> <ul style="list-style-type: none"> - bei klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie mehrfach kodierten Texten die Gesamtaussage erfassen, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen - explizite und leicht zugängliche implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: « Ma vie, ma famille et les autres » Inhaltliche Schwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beziehungen zu Familie, Freunden - Emotionen, Aktionen <p>KLP-Bezug: Être jeune adulte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lebenswirklichkeiten und Träume frankophoner Jugendlicher und Beziehungen zwischen den Generationen und Geschlechtern <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen: FKK</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Hörverstehen</i> <ul style="list-style-type: none"> • Wesentliche Informationen auditiv vermittelter Texte global und selektiv entnehmen • Wesentliche Einstellungen der Sprechenden erfassen • Auffällige, auf Wirkung angelegte Elemente auditiv vermittelter Texte beim Verstehensprozess berücksichtigen • Die jeweils erforderliche Strategie zur Rezeption eines Hörtexts anwenden • <i>Leseverstehen</i>

<ul style="list-style-type: none"> - eine der Leseabsicht entsprechende Strategie (global, detailliert und selektiv) funktional anwenden) • <i>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen</i> <ul style="list-style-type: none"> - in informellen Gesprächen und Diskussionen Erfahrungen, Erlebnisse und Gefühle einbringen • <i>Hör(seh)verstehen</i> <ul style="list-style-type: none"> - medial vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen - zur Erschließung der Textaussage grundlegendes externes Wissen heranziehen sowie textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren - wesentliche Einstellungen der Sprechenden erfassen - auffällige, auf Wirkung angelegte Elemente auditiv vermittelter Texte beim Verstehensprozess ansatzweise berücksichtigen • Schreiben <ul style="list-style-type: none"> - diskontinuierliche Vorlagen in kontinuierliche Texte umschreiben - ihre Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen - unter Beachtung grundlegender textsortenspezifischer Merkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens anwenden. • <i>Verfügen über sprachliche Mittel</i> <ul style="list-style-type: none"> - einen allgemeinen und auf das soziokulturelle Orientierungswissen bezogenen Wortschatz sowie ein grundlegendes Textbesprechungs- und Textproduktionsvokabular zumeist zielorientiert nutzen <p>TMK</p> <ul style="list-style-type: none"> - Texte vor dem Hintergrund ihres spezifisch kommunikativen und kulturellen Kontexts verstehen, sie mündlich und schriftlich wiedergeben und zusammenfassen, - unter Berücksichtigung ihres Welt- und soziokulturellen Orientierungswissens zu den Aussagen des jeweiligen Textes mündlich und schriftlich Stellung beziehen <p>IKK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interkulturelles Orientierungswissen 	<ul style="list-style-type: none"> • Aus Sach-, Gebrauchs- und lit. Texten die Gesamtaussage erfassen, wesentliche thematische Aspekte und Details entnehmen • Texte bezüglich ihrer Gattungs- und Gestaltungsmerkmale erfassen • <i>Sprechen</i> <ul style="list-style-type: none"> • An Gesprächen teilnehmen, Problemstellungen und Handlungswissen darstellen und dazu Stellung nehmen • Erfahrungen, Meinungen, eigene Positionen präsentieren und in Diskussionen einbringen • <i>Verfügen über sprachliche Mittel</i> <ul style="list-style-type: none"> • Über Wortfelder zu den o.g. Themen verfügen • Redemittel zur persönlichen Stellungnahme, Personenbeschreibung, Bild- und Liedanalyse, Darstellung von Umfragen und Tabellen anwenden • Den „subjunctif I“ in Bildung und Gebrauch kennenlernen <p>TMK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte vor dem Hintergrund ihres spezifisch kommunikativen und kulturellen Hintergrundes verstehen, sie mündlich und schriftlich zusammenfassen • Unter Berücksichtigung ihres Welt- und soziokulturellen Orientierungswissens zu den Aussagen des jeweiligen Textes mündlich und schriftlich Stellung beziehen <p>IKK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interkulturelles Orientierungswissen • Die jeweilige kulturelle und weltanschauliche Perspektive berücksichtigen • Sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen bewusst werden
---	--

- grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle und weltanschauliche Perspektive berücksichtigen
- sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen weitgehend bewusst werden

Zeitbedarf: ca. 20 Stunden

Zeitbedarf: ca. 25 Std.

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: « Vivre dans la métropole – entre attentes et espoirs »

Inhaltliche Schwerpunkte

- Identität
- Emotionen und Aktionen
- Begegnung mit Menschen aus einem anderen Kulturkreis

KLP-Bezug: Être jeune adulte

- Lebenswirklichkeiten und -träume frankophoner Jugendlicher (Familie, Freunde, soziales Umfeld, Versuchungen und Ausbrüche)
- Beziehungen zwischen den Generationen und Geschlechtern

Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:

FKK

- *Hörsehverstehen*
 - medial vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen,
 - zur Erschließung der Textaussage grundlegendes externes Wissen heranziehen sowie textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren,
 - wesentliche Einstellungen der Sprechenden erfassen,
 - auffällige, auf Wirkung angelegte Elemente audiovisuell vermittelter Texte beim Verstehensprozess ansatzweise berücksichtigen,
 - eine der Hörabsicht entsprechende Rezeptionsstrategie (global, detailliert und selektiv) funktional anwenden,
 - der Kommunikation im Unterricht, Gesprächen, Präsentationen und Diskussionen mit einfacheren Argumentationen folgen.
- *Sprechen: an Gesprächen teilnehmen und zusammenhängendes Sprechen*
 - in informellen Gesprächen und Diskussionen Erfahrungen und Erlebnisse einbringen, sowie eigene Positionen vertreten und begründen,
 - sich – ggf. nach entsprechender Vorbereitung
 - in unterschiedlichen Rollen an formalisierten Gesprächssituationen beteiligen,

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: «Travailler - s'engager»

Inhaltliche Schwerpunkte

- Praktika
- Berufswünsche
- der deutsch-französische Arbeitsmarkt
- Bewerbungsschreiben

KLP-Bezug: Entrer dans le monde du travail

- Ausbildung, Praktika, berufsorientierende Maßnahmen

Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:

FKK

- *Hör(seh)verstehen*
 - auditiv vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen,
 - der Kommunikation im Unterricht, Gesprächen, Präsentationen und Diskussionen mit einfacheren Argumentationen folgen,
 - eine der Hörabsicht entsprechende Rezeptionsstrategie funktional anwenden.
- *Leseverstehen*
 - bei klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten die Gesamtaussage erfassen, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen.
 - explizite und leicht zugängliche implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen.
- *Sprechen: an Gesprächen teilnehmen und zusammenhängendes Sprechen*
 - in informellen Gesprächen und Diskussionen Erfahrungen, Erlebnisse und Gefühle einbringen, Meinungen und eigene Positionen vertreten und begründen ihre Lebenswelt, Persönlichkeiten,
 - sich –ggf. nach entsprechender Vorbereitung
 - in unterschiedlichen Rollen an formalisierten Gesprächssituationen beteiligen,

<ul style="list-style-type: none"> - in Gesprächen angemessen interagieren sowie bei sprachlichen Schwierigkeiten grundlegende Kompensationsstrategien anwenden, - Sachverhalte, Handlungsweisen und Problemstellungen in wichtigen Aspekten darstellen und dazu Stellung nehmen, - Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten, - Texte weitgehend kohärent vorstellen. • <i>Schreiben</i> - diskontinuierliche Vorlagen in kontinuierliche Texte umschreiben, - unter Beachtung grundlegender textsortenspezifischer Merkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens anwenden, - ihre Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen • <i>Verfügen über sprachliche Mittel</i> - einen allgemeinen und auf das soziokulturelle Orientierungswissen bezogenen Wortschatz sowie ein grundlegendes Textbesprechungs- und Textproduktionsvokabular zumeist zielorientiert nutzen, - ein gefestigtes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen, und dabei eine zumeist klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen, - auf repräsentative Varietäten der Aussprache können sie sich einstellen, wenn deutlich artikuliert gesprochen wird. <p>TMK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie können im Rahmen des besprechenden Umgangs mit medial vermittelten Texten (Ausschnitte aus Filmen oder Fernsehsendungen oder Kurzfilme) - ihr Erstverstehen und ihre Deutung kritisch reflektieren und ggf. revidieren, - Texte vor dem Hintergrund ihres spezifisch kommunikativen und kulturellen Kontextes verstehen, ihnen die Gesamtaussage, Hauptaussagen sowie wichtige Details zu Personen, Handlungen, Ort und Zeit entnehmen, sie mündlich und schriftlich wiedergeben und zusammenfassen, - grundlegende sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel, gattungs- und textsortenspezifische Merkmale sowie elementare filmische Gestaltungsmittel erfassen, Wirkungsabsichten erkennen und 	<ul style="list-style-type: none"> - Lebenswelt, Persönlichkeiten, Ereignisse, Interessen und Standpunkte darstellen, ggf. kommentieren und von Erlebnissen, Erfahrungen und Vorhaben berichten, - Sachverhalte, Handlungsweisen und Problemstellungen in wichtigen Aspekten darstellen und dazu Stellung nehmen. • <i>Schreiben</i> - unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale Sach- und Gebrauchstexte verfassen und dabei gängige Mitteilungsabsichten realisieren, - Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen. • <i>Sprachmittlung</i> - als Sprachmittler in informellen und einfach strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen relevante Aussagen in der jeweiligen Zielsprache ggf. unter Nutzung von Gestik und Mimik wiedergeben, - bei der Vermittlung von Informationen auf eventuelle einfache Nachfragen eingehen. • <i>Verfügen über sprachliche Mittel</i> - einen allgemeinen und auf das soziokulturelle Orientierungswissen bezogenen Wortschatz sowie ein grundlegendes Textbesprechungs- und Textproduktionsvokabular zumeist zielorientiert nutzen und in der Auseinandersetzung mit weitgehend komplexen Sachverhalten die französische Sprache als Arbeitssprache verwenden, - ein gefestigtes Repertoire grundlegender grammatischer Strukturen des <i>code parlé</i> und des <i>code écrit</i> zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsicht anwenden. <p>TMK</p> <ul style="list-style-type: none"> - Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes verstehen, ihnen die Gesamtaussage, Hauptaussagen sowie wichtige Details zu Personen, Handlungen, Ort und Zeit entnehmen, sie mündlich und schriftlich wiedergeben und zusammenfassen, - in Anlehnung an unterschiedliche Ausgangstexte Texte des täglichen Gebrauchs verfassen (Bewerbungen, Lebenslauf, Stellenanzeigen), - das Internet eigenständig für Recherchen zu spezifischen frankophonen Aspekten nutzen
---	--

<p>diese ansatzweise mündlich und schriftlich erläutern,</p> <ul style="list-style-type: none"> - unter Berücksichtigung ihres Welt- und soziokulturellen Orientierungswissens zu den Aussagen des jeweiligen Textes mündlich und schriftlich Stellung beziehen. • Sie können im Rahmen des gestaltenden Umgangs mit Texten - einfache kreative Verfahren zur vertieften Auseinandersetzung mit Texten mündlich und schriftlich anwenden, <p>IKK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie können - grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle und weltanschauliche Perspektive berücksichtigen - sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, weitgehend bewusst werden und Toleranz entwickeln, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden - sich ihrer eigenen Wahrnehmungen und Einstellungen weitgehend bewusst werden, sie auch aus Gender-Perspektive in Frage stellen und ggf. relativieren. - Formellen wie informellen Begegnungssituationen kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten in der Regel beachten <p>Zeitbedarf: ca. 25 Stunden</p>	<ul style="list-style-type: none"> - zur zielorientierten Darstellung von Arbeitsergebnissen und Mitteilungsabsichten unter Anleitung sach- und adressatengerecht mündlich und schriftlich agieren. <p>IKK</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Soziokulturelles Orientierungswissen</i> - grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen festigen und erweitern, Wissensbestände nach und nach vernetzen und sich weitgehend selbstständig neues Wissen aus französischsprachigen Quellen aneignen. • <i>Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit</i> - sich der kulturellen Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen weitgehend bewusst werden und neuen Erfahrungen mit fremder Kultur grundsätzlich offen und lernbereit begegnen. • <i>Interkulturelles Verstehen und Handeln</i> - in formellen wie informellen Begegnungssituationen kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten in der Regel beachten. <p>Zeitbedarf: ca. 20 Stunden</p>
<p>Summe Einführungsphase: ca. 90 Stunden</p>	

3.1.2. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit / des Kompetenzerwerbs

Grau Unterlegtes gehört nicht zur Obligatorik, sondern ist für den Freiraum gedacht.

Einführungsphase – EF: UV I

Kompetenzstufe B1+ des GeR

Voyage en Afrique francophone

Gesamtstundenkontingent: ca. 20 Std

<p style="text-align: center;">Sprachlernkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - Umgang mit dem Wörterbuch (einsprachig, zweisprachig) zur Texterschließung, sowie zur eigenen Textproduktion üben; - kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten - unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen - Arbeitsprozesse selbstständig und kooperativ planen, umsetzen und evaluieren 	<p style="text-align: center;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: Vielfalt im frankophonen Afrika, Leben in Marokko, Landeskundliche Informationen, Frauenporträts • Einstellungen und Bewusstheit: sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, weitgehend bewusst werden und Toleranz entwickeln • Verstehen und Handeln: sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und in formellen wie informellen Begegnungssituationen kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten in der Regel beachten 	<p style="text-align: center;">Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen benennen und reflektieren - ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem sie ihre Kommunikation weitgehend bedarfsgerecht und sicher planen und ihre Kommunikationsprobleme weitgehend selbstständig beheben.
	<p style="text-align: center;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hörverstehen: Hörtexten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen (z.B. Le Maroc en moto-Reisebericht). • Schreiben: unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen (z.B. <i>Briefe aus Afrika, Dialoge</i>) und dabei gängige Mitteilungsabsichten realisieren sowie eigene Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen (z.B. Qu'est-ce que tu ferais...) • Verfügen über sprachliche Mittel: <ul style="list-style-type: none"> - Wortschatz: Wortfelder z.B. zu 'Maroc', 'la femme africaine', sowie Redemittel zur Charakterisierung von Personen und Situationen und zur Äußerung von Wünschen und Möglichkeiten in Gesprächen und Texten anwenden - Grammatische Strukturen: Futur- und Konditionaltempora, Si-Sätze (I /II/III), ggfs. Infinitivkonstruktionen (avant de faire, après avoir fait, pour faire) 	

	<p style="text-align: center;">Text- und Medienkompetenz</p> <p>Sie können im Rahmen des besprechenden Umgangs mit Texten</p> <ul style="list-style-type: none"> • ihr Erstverstehen und ihre Deutung kritisch reflektieren und ggf. revidieren, • Texte vor dem Hintergrund ihres spezifisch kommunikativen und kulturellen Kontextes verstehen, ihnen die Gesamtaussage, Hauptaussagen sowie wichtige Details zu Personen, Handlungen, Ort und Zeit entnehmen, sie mündlich und schriftlich wiedergeben und zusammenfassen. <p>Sie können im Rahmen des gestaltenden Umgangs mit Texten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte des alltäglichen Gebrauchs verfassen, einfache, kreative Verfahren zur vertieften Auseinandersetzung mit Texten mündlich und schriftlich vornehmen. • Sie können im Rahmen der kritisch-reflektierten Auseinandersetzung mit Medien das Internet eigenständig für Recherchen nutzen • Verfahren zur Auswertung vornehmlich vorgegebener Quellen aufgabenspezifisch und zielorientiert mündlich und schriftlich anwenden. 	
<p>Texte und Medien</p> <p>Sach- und Gebrauchstexte: Cours Intensif 3 Passerelle: Dossier 1</p> <p>Literarische Texte: z.B. Ausschnitte aus <i>Rachid</i> (B. Jelloun)</p> <p>Medial vermittelte Texte: z.B. Ausschnitte aus Radioemissionen (z. B. <i>Le Maroc en moto</i>)</p>		
<p>Projektvorhaben</p> <p>Mögliche Projekte: « Mahraba! » (einen Prospekt für Touristen erstellen)</p> <p>Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens: mit Erdkunde : „La sécheresse“ (Problematik der Trockenheit in Marokko)</p>		
<p>Lernerfolgsüberprüfungen</p> <p>Klausur: mit Überprüfung folgender Kompetenzen: Schreiben +Leseverstehen</p> <p>Sonstige Leistungen: Integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfung</p>		

Einführungsphase – EF: UV II

Kompetenzstufe B1+ des GeR

« *Ma vie, ma famille et les autres* »

Gesamtstundenkontingent: ca. 25 Std.

<p style="text-align: center;">Sprachlernkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Texterschließung sowie zum Verfassen eigener Texte nutzen • eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen anderer kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für eigenes Sprachenlernen • Das Internet bedarfsgerecht für eigene Recherche und Sprachenlernen benutzen • Durch Erproben sprachlicher Mittel die eigene Sprachkompetenz festigen 	<p style="text-align: center;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <p>Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Lebenswirklichkeiten und –träume frankophoner Jugendlicher (Freunde, soz. Umfeld, Versuchungen, Ausbrüche) 2) Beziehungen zwischen den Generationen und Geschlechtern <hr/> <p style="text-align: center;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hör/Seh-verstehen: Chansons, Interviews, kurzen Filmsequenzen die jeweilige Gesamt-, Haupt- und Einzelinformation entnehmen • Schreiben: Unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale unterschiedliche Typen von Sach-, Gebrauchs- und literarischen Texten schreiben sowie eigene Texte adressatengerecht verfassen (z.B. sich und seine privaten und beruflichen Zukunftsvisionen präsentieren) • Verfügen über sprachliche Mittel: <ul style="list-style-type: none"> – Wortschatz: Wortfelder zu „avenir“ (études, métiers de rêve), famille/amour/amitiés (z.B. Collocation) beherrschen – Grammatische Strukturen: Bildung und Gebrauch des „subjonctif I“ <hr/> <p style="text-align: center;">Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texten ihre Gesamt-, Haupt- sowie Detailaussagen (z.B. zu Personen, Handlungen, Ort, Zeit) entnehmen, diese mündlich und schriftlich wiedergeben und zusammenfassen • Bei Texten grundlegende Verfahren der Textanalyse mündlich und schriftlich anwenden und dabei sprachliche, stilistische, gattungsspezifische und textsortenspezifische Merkmale und Wirkungsabsichten erkennen und erläutern (z.B. Tagebucheintrag, Umfragen, Erfahrungsberichte, lit. Kurzformen, Chansons) • Im Rahmen des gestaltenden Umgangs mit Texten können sie zu den Ausgangstexten <ul style="list-style-type: none"> – Gebrauchstexte verfassen (z.B. Tagebucheintrag, Leserbrief) – einfache Textsortenwechsel vornehmen (Perspektivwechsel, Chanson in Erzählung verwandeln) – einfache kreative Verfahren zur vertieften Auseinandersetzung mit Texten mündlich und schriftlich anwenden (z.B. einen neuen Schluss erfinden, inneren Monolog einbauen) • Internetrecherchen zu spezifischen, soziokulturellen Aspekten betreiben, Verfahren zur Auswertung von Quellen anwenden sowie Arbeitsergebnisse sach- und adressatengerecht darstellen 	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des Sprachgebrauchs benennen • Beziehungen zwischen Sprache und Kultur erkennen und benennen • Den eigenen Sprachgebrauch den Bedürfnissen der Kommunikation anpassen und Kommunikationsprobleme weitgehend selbst beheben <p style="text-align: center;">Sprachbewusstheit</p>
<p>Texte und Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte aus <i>Horizons</i>, <i>Les Jeunes</i> (Basisdossier) 		

- Kleine literarische Formen (Kurzgeschichten, Gedichte, Chansons) (z. B. „je veux“ von Zaz,
- Roman auszüge (z.B. Anna Gavalda, *35 kilos d'espoir* oder Martine Pouchain, *Johnny*)
- - Filmausschnitte (z. B. aus „LOL“ oder „La journée de la jupe“)

Projektvorhaben

Mögliche Projekte:

- Internetrecherche zwecks Vergleiches zwischen frankophonen und deutschsprachigen Jugendlichen
- Vergleich der unterschiedlichen Lebensformen im Rahmen von bilingualen „ateliers“ beim deutsch-französischen Schüleraustausch

Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens:

- Mit den Fächern Praktische Philosophie und/oder Sozialwissenschaften zum Thema: Arbeits- und Lebensbedingungen im Wandel der Zeit / in unterschiedlichen Ländern der EU

Lernerfolgsüberprüfungen

Klausur: Überprüfung folgender Kompetenzen: Schreiben + Leseverstehen + Hörverstehen

Sonstige Leistungen: Referate zu Studien-, Zukunftsperspektiven, integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (z.B. zu Bildung und Gebrauch des „subjonctif“)

Einführungsphase – EF: UV III

Kompetenzstufe B1+ des GeR

«Vivre dans la métropole – entre attentes et espoirs»

Gesamtstundenkontingent: 25

<p style="text-align: center;">Sprachlernkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • durch Erproben sprachlicher Mittel die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen, • eine der kommunikativen Absicht entsprechende Rezeptionsstrategie anwenden • Ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Texterschließung sowie zum Erfassen eigener Texte nutzen 	<p style="text-align: center;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: Paris, seine arrondissements, seine Einwohner, Begegnungen Jugendlicher in der „Stadt der Liebe“: Zuneigung, Freundschaft, Liebe; Identität, Emotionen und Aktionen; Begegnung mit Menschen aus einem anderen Kulturkreis • Einstellungen und Bewusstheit: sich ihrer eigenen Wahrnehmungen und Einstellungen weitgehend bewusst werden, sie auch aus Gender-Perspektive in Frage stellen und ggf. relativieren; sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, weitgehend bewusst werden und Toleranz entwickeln • Verstehen und Handeln: sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und in formellen wie informellen Begegnungssituationen kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten in der Regel beachten <hr/> <p style="text-align: center;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hör-Sehverstehen: Kurzfilmen die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen (aus: <i>Paris, je t'aime</i>); auffällige, auf Wirkung angelegte Elemente audiovisuell vermittelter Texte beim Verstehensprozess ansatzweise berücksichtigen • Sprechen: an Gesprächen teilnehmen und zusammenhängendes Sprechen: in informellen Gesprächen und Diskussionen Erfahrungen und Erlebnisse einbringen, sowie eigene Positionen vertreten und begründen; Sachverhalte, Handlungsweisen und Problemstellungen in wichtigen Aspekten darstellen und dazu Stellung nehmen (résumez, caractérisez, commentez) • Verfügen über sprachliche Mittel: <ul style="list-style-type: none"> – Wortschatz: einen allgemeinen und auf das soziokulturelle Orientierungswissen bezogenen Wortschatz, Redemittel zur Bildbeschreibung, Personencharakteristik, Grundbegriffe der Filmanalyse, der Filmkritik – Grammatische Strukturen: <i>dont, le quel</i> und <i>qui</i> mit Präposition, <i>mise en relief</i>, indirekte Rede mit Zeitverschiebung <hr/> <p style="text-align: center;">Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analytisch-interpretierend: Texte vor dem Hintergrund ihres spezifisch kommunikativen und kulturellen 	<p style="text-align: center;">Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem sie ihre Kommunikation weitgehend bedarfsgerecht und sicher planen und ihre Kommunikationsprobleme weitgehend selbstständig beheben.
---	--	--

	<p>Kontextes verstehen, ihnen die Gesamtaussage, Hauptaussagen sowie wichtige Details zu Personen, Handlungen, Ort und Zeit entnehmen, sie mündlich und schriftlich wiedergeben und zusammenfassen (Résumé, Personencharakteristik); grundlegende sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel, gattungs- und textsortenspezifische Merkmale sowie elementare filmische Gestaltungsmittel erfassen, Wirkungsabsichten erkennen und diese ansatzweise mündlich und schriftlich erläutern, (Bildbeschreibung, Filmeinstellungen und Filmaussage, Filmsequenz, Filmkritik, Zuordnung zum Genre, Drehbuch); unter Berücksichtigung ihres Welt und soziokulturellen Orientierungswissens zu den Aussagen des jeweiligen Textes mündlich und schriftlich Stellung beziehen, (commentaire)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Produktions-, anwendungsorientiert: einfache kreative Verfahren zur vertieften Auseinandersetzung mit Texten mündlich und schriftlich anwenden, (Dialogerstellung, Dialogumgestaltung, Sprechblasen füllen in einem Fotoroman, Comic oder Erstellen eines Fotoromans, Comics, monologue intérieur, Hypothesenbildung, Erfinden eines neuen Endes) 	
<p style="text-align: center;">Texte und Medien</p> <p><i>Cours intensif 3, Passerelle, Dossier.4 : « Gros plan sur le cinéma »</i> Kurzfilme aus: <i>Paris, je t'aime</i>, z.B. <i>Place des Fêtes, Quais de Seine</i></p>		
<p>Projektvorhaben Mögliche Projekte: Realisation eigener Filmsequenzen bzw. Erstellung eines Fotoromans, einer BD Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens: Kunst, Erstellen eines Comics mit Sprechblasen</p>		
<p>Lernerfolgsüberprüfungen Klausur: Mündliche Prüfung statt Klausur mit Überprüfung folgender Kompetenzen: Sprechen + Hör(seh-)verstehen bzw. Leseverstehen Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen</p>		

Einführungsphase – EF: UV IV

Kompetenzstufe B1+ des GeR

«Travailler – s’engager»

Gesamtstundenkontingent: ca. 20 Stunden

<p style="text-align: center;">Sprachlernkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Texterschließung sowie zum Verfassen eigener Texte nutzen • Kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen • Durch Erproben sprachlicher Mittel die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen • Unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen. 	<p style="text-align: center;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: Möglichkeiten der Berufsorientierung, der deutsch-französische Arbeitsmarkt, Erfahrungen aus dem Arbeitsleben, Praktika in Frankreich • Einstellungen und Bewusstheit: sich fremdkultureller Normen und Verhaltensweisen weitgehend bewusst werden und ihnen grundsätzlich offen und lernbereit begegnen • Verstehen und Handeln: in formellen wie informellen (besonders Bewerbungen u. Bewerbungsgespräche) kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten in der Regel beachten. <p style="text-align: center;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hör-Sehverstehen: Hörtexten bzw. evtl. Videoausschnitten zum Thema Berufswahl, Bewerbung die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen; Diskussionen über Berufswahl, simulierte Bewerbungsgespräche etc. verstehen. • Leseverstehen: eine Bildergeschichte zum Thema „Praktikum“, Sachtexte zum deutsch-französischen Arbeitsmarkt sowie Bewerbungsschreiben in ihrer Gesamtaussage erfassen und wesentliche Aspekte und Details entnehmen. • Sprechen: über Nebenjobs und Berufswünsche sprechen; eine Umfrage durchführen; eine Grafik versprachlichen; über das Berufsleben / die Ausbildung sprechen; Telefongespräche im beruflichem Kontext führen; den Arbeitsalltag in einem dt.-frz. Team beschreiben; Bewerbungsgespräche simulieren; • Schreiben: unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale Sach- und Gebrauchstexte verfassen und dabei gängige Mitteilungsabsichten realisieren sowie eigene Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen (z. B. Bewerbungsschreiben / Lebenslauf, Präsentation von Zukunftswünschen). • Sprachmittlung: einem Partner relevante Inhalte fingierter und authentischer Dokumente (z. B. Stellengesuche, Zeitungsartikel) schriftlich und 	<p style="text-align: center;">Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des Sprachgebrauchs benennen • Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen benennen und reflektieren • Über Sprache gesteuerte markante Beeinflussungsstrategien erkennen und beschreiben • Ihren Sprachgebrauch reflektiert and die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem sie ihre Kommunikation weitgehend bedarfsgerecht und sicher planen und ihre Kommunikationsprobleme weitgehend selbstständig beheben.
---	---	--

	<p>mündlich wiedergeben und bei der Vermittlung von Informationen auf evtl. Nachfragen eingehen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verfügen über sprachliche Mittel: <p>- Wortschatz: Wortfelder zu <i>stages, métiers de rêve, le marché franco-allemand, CV et lettre de motivation</i> sowie Redemittel zum Austausch über Berufs- und Studieninformationen in Gesprächen und Texten anwenden.</p> <p>- Grammatische Strukturen: Passiv (rezeptiv), <i>gérondif, participe présent</i> (rezeptiv), ggf. Demonstrativpronomina, Adjektive mit wechselnder Bedeutung bei Voran- und Nachstellung, <i>faire faire, laisser faire</i>.</p>	
	<p style="text-align: center;">Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: • unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes verstehen, ihnen die Gesamtaussage bzw. Hauptaussagen und wichtige Details entnehmen sowie wesentliche Textsortenmerkmale beachten (Annoncen, Erfahrungsberichte, Bewerbungsschreiben, Lebensläufe) • produktions-/anwendungsorientiert: eigene Bewerbungsschreiben verfassen, Berufswünsche, Qualifikationen präsentieren, evtl. Internetrecherche zum deutsch-französischen Arbeitsmarkt. 	
<p>Texte und Medien Sachtexte aus <i>Cours intensif 3 – Passerelle, Dossier 5</i>; evtl. Auszüge aus deutsch-französischen Zeitschriften, Internetbeiträge, Videoclips</p>		
<p>Projektvorhaben Mögliche Projekte: Internetrecherche zu Praktika / Studium in Frankreich / zu dt.-frz. Kooperationen auf dem Arbeitsmarkt Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens: Sozialwissenschaften (der europäische Arbeitsmarkt)</p>		
<p>Lernerfolgsüberprüfungen Klausur: Überprüfung folgender Kompetenzen: Schreiben + Leseverstehen + Sprachmittlung Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben), Präsentation eines Berufswunsches bzw. eines persönlichen Bewerbungsschreibens</p>		

3.2 Qualifikationsphase 1 und 2

3.2.1. Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Q 1

Qualifikationsphase I	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: « La France et l'héritage colonial : un pays exemplaire de l'Afrique subsaharienne et ses perspectives d'avenir »</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reisen, Tourismus, regionale Vielfalt • koloniale Vergangenheit • Gründe und Folgen der Migration • Visionen für die Zukunft <p>KLP-Bezug:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vivre dans un pays francophone <ul style="list-style-type: none"> – Migration, Immigration und Integration – geografische, politische, kulturelle, sozioökonomische und ökologische Aspekte • (R-)Évolutions historiques et culturelles <ul style="list-style-type: none"> – Umgang mit dem kolonialen Erbe • Identités et questions existentielles <ul style="list-style-type: none"> – Lebensentwürfe und -stile sowie Wertvorstellungen im Spiegel von Literatur, Medien, Theater- und Filmkunst <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen: FKK <i>Leseverstehen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • bei Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie multimodalen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen sowie wichtige explizite und implizite Einzelinformationen benennen und diese in thematische Zusammenhänge einordnen • Texte vor dem Hintergrund typischer Gattungs- und Gestaltungsmerkmale in ihrer Funktion und Wirkung einschätzen <p><i>Sprechen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • in informellen Gesprächen und Diskussionen eigene Erfahrungen und Erlebnisse weitgehend flexibel einbringen, Meinungen und Positionen vertreten, divergierende Standpunkte abwägen und diese bewerten und kommentieren • Sachverhalte, Handlungsweisen und Problemstellungen erörtern, wesentliche Punkte hervorheben und dazu begründet Stellung nehmen 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: « vivre, étudier et travailler dans le pays partenaire »</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeits- und Berufswelt • deutsch-französische Projekte • internationale Studiengänge, Ausbildung in ausländischen Betrieben <p>KLP-Bezug:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entrer dans le monde du travail <ul style="list-style-type: none"> – berufliche Orientierung und Perspektiven in der globalisierten und digitalisierten Welt • Défits et visions de l'avenir <ul style="list-style-type: none"> – Deutsch-französische Zusammenarbeit mit Blick auf Europa • Vivre dans un pays francophone <ul style="list-style-type: none"> – geografische, politische, kulturelle, sozioökonomische und ökologische Aspekte <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen: FKK <i>Hör(seh)verstehen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • bei auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen, Einzelinformationen benennen und diese in thematische Zusammenhänge einordnen • der Kommunikation im Unterricht, Gesprächen, Präsentationen und Diskussionen mit komplexeren Argumentationen folgen <p><i>Leseverstehen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • bei Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie multimodalen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen sowie wichtige explizite und implizite Einzelinformationen benennen und diese in thematische Zusammenhänge einordnen • Texte vor dem Hintergrund typischer Gattungs- und Gestaltungsmerkmale in ihrer Funktion und Wirkung einschätzen <p><i>Sprechen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • in informellen Gesprächen und Diskussionen eigene Erfahrungen und Erlebnisse weitgehend flexibel einbringen, Meinungen und Positionen vertreten, divergierende Standpunkte abwägen und diese bewerten und kommentieren

<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsergebnisse kohärent, auch in längeren Vorträgen, präsentieren, diese kommentieren und auf Nachfragen eingehen • Texte kohärent vorstellen, problematisieren und kommentieren <p><i>Schreiben</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • implizite Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in der eigenen Textproduktion strukturiert und kohärent darlegen und sich unterschiedlichen Positionen in wesentlichen Aspekten differenziert begründend auseinandersetzen • diskontinuierliche Vorlagen in kontinuierliche Texte umschreiben • anlassbezogen komplexere zusammenhängende Texte unter Einsatz eines angemessenen Stils und Registers sowie adäquater Mittel der Leserleitung verfassen • unter Beachtung eines breiteren Spektrums textsortenspezifischer Merkmale verschiedene Formen des produktionsorientierten und kreativen Schreibens realisieren <p><i>Sprachmittlung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • in interkulturellen Kommunikationssituationen relevante Inhalte von komplexeren authentischen Texten und Äußerungen sinngemäß für einen bestimmten Zweck adressatengerecht und situationsangemessen mündlich und schriftlich in der jeweils anderen Sprache zusammenfassen wiedergeben • in informellen und formalisierten Kommunikationssituationen relevante Aussagen und Aussageabsichten wiedergeben • für das Verstehen notwendige präzise Erläuterungen, auch auf detaillierte Nachfragen, hinzufügen <p><i>Verfügbarkeit sprachlicher Mittel</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • einen erweiterten allgemeinen und thematischen Wortschatz produktiv und rezeptiv einsetzen und die französische Sprache in der Auseinandersetzung mit komplexen Sachverhalten verwenden • die vorhandenen lexikalischen Bestände kontext- und adressatenorientiert, auch als Arbeitssprache, verwenden • ein erweitertes, gefestigtes Repertoire grammatischer Formen und Strukturen des <i>code parlé</i> und des <i>code écrit</i> für die Sprachrezeption und -produktion in der Auseinandersetzung mit komplexen Sachverhalten verwenden • ein erweitertes, gefestigtes Repertoire von typischen Aussprache- und Intonationsmuster einsetzen und dabei eine korrekte Aussprache und Intonation realisieren; sich auf repräsentative Varietäten der Aussprache 	<ul style="list-style-type: none"> • die eigene Lebenswelt, Interessen und Standpunkte, Mediennutzung und Konsumverhalten sowie Persönlichkeiten und Ereignisse weitgehend differenziert darstellen, diese kommentieren und detaillierte von Erlebnissen, Erfahrungen und Vorhaben berichten • Arbeitsergebnisse kohärent, auch in längeren Vorträgen, präsentieren, diese kommentieren und auf Nachfragen eingehen <p><i>Schreiben</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • implizite Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in der eigenen Textproduktion strukturiert und kohärent darlegen und sich unterschiedlichen Positionen in wesentlichen Aspekten differenziert begründend auseinandersetzen • anlassbezogen komplexere zusammenhängende Texte unter Einsatz eines angemessenen Stils und Registers sowie adäquater Mittel der Leserleitung verfassen <p><i>Sprachmittlung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • in interkulturellen Kommunikationssituationen relevante Inhalte von komplexeren authentischen Texten und Äußerungen sinngemäß für einen bestimmten Zweck adressatengerecht und situationsangemessen mündlich und schriftlich in der jeweils anderen Sprache zusammenfassen wiedergeben <p><i>Verfügbarkeit sprachlicher Mittel</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • einen erweiterten allgemeinen und thematischen Wortschatz produktiv und rezeptiv einsetzen und die französische Sprache in der Auseinandersetzung mit komplexen Sachverhalten verwenden • die vorhandenen lexikalischen Bestände kontext- und adressatenorientiert, auch als Arbeitssprache, verwenden • ein erweitertes, gefestigtes Repertoire von typischen Aussprache- und Intonationsmuster einsetzen und dabei eine korrekte Aussprache und Intonation realisieren; sich auf repräsentative Varietäten der Aussprache <p>IKK</p> <ul style="list-style-type: none"> • das eigene soziokulturelle Orientierungswissen selbständig festigen und erweitern, indem Informationen, Daten und Quellen in analogen und digitalen Medien recherchiert und kritisch bewertet sowie eigene Wissensbestände vernetzt werden • komplexere Phänomene kultureller und sprachlicher Vielfalt, auch aus diversitätssensibler Perspektive, einordnen und neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen sowie sprachlich anspruchsvollen Kommunikationssituationen grundsätzlich offen begegnen • fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf international gültige Konventionen einordnen
---	---

- einstellen und diese verstehen, wenn überwiegend deutlich artikuliert gesprochen wird
- erweiterte, gefestigte Kenntnisse grammatischer Strukturen und Regeln für die normgerechte Schreibung einsetzen
 - von der deutschen Sprache abweichende Grundregeln der französischen Zeichensetzung korrekt anwenden

IKK

- das eigene soziokulturelle Orientierungswissen selbständig festigen und erweitern, indem Informationen, Daten und Quellen in analogen und digitalen Medien recherchiert und kritisch bewertet sowie eigene Wissensbestände vernetzt werden
- das eigene erweiterte soziokulturelle Orientierungswissen kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle, weltanschauliche und historische Perspektive berücksichtigen
- komplexere Phänomene kultureller und sprachlicher Vielfalt, auch aus diversitätssensibler Perspektive, einordnen und neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen sowie sprachlich anspruchsvollen Kommunikationssituationen grundsätzlich offen begegnen
- sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen bewusstwerden und Toleranz entgegenbringen
- fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf international gültige Konventionen einordnen
- sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen und ein vertieftes Verständnis für den anderen entwickeln
- sich in interkulturellen Handlungssituationen durch Perspektivwechsel aktiv mit kulturell bedingten Denk- und Verhaltensweisen anderer auseinandersetzen und aus der spezifischen Differenzerfahrung ein vertieftes Verständnis und Empathie für andere sowie kritische Distanz, auch zur eigenen Kultur, entwickeln
- mögliche sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte antizipieren und vermeiden bzw. aufklären und überwinden

TMK

- das Erstverstehen und die Deutung kritisch reflektieren und ggf. revidieren
- Texten und Medien vor dem Hintergrund ihres kommunikativen und kulturellen Kontextes differenziert die Gesamtaussage, Hauptaussagen sowie spezifische Informationen entnehmen und diese strukturiert zusammenfassen

- sich in interkulturellen Handlungssituationen durch Perspektivwechsel aktiv mit kulturell bedingten Denk- und Verhaltensweisen anderer auseinandersetzen und aus der spezifischen Differenzerfahrung ein vertieftes Verständnis und Empathie für andere sowie kritische Distanz, auch zur eigenen Kultur, entwickeln
- in interkulturell anspruchsvollen Situationen angemessen agieren, indem kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten beachtet und mögliche sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte antizipiert und aufgeklärt werden

TMK

- Texten und Medien vor dem Hintergrund ihres kommunikativen und kulturellen Kontextes differenziert die Gesamtaussage, Hauptaussagen sowie spezifische Informationen entnehmen und diese strukturiert zusammenfassen
- Texte und Medien unter Berücksichtigung ihrer kulturellen, auch historischen Bedingtheit deuten und bewerten und Verfahren der Textanalyse/-interpretation anwenden, wobei die Wirkung spezifischer Gestaltungsmittel erarbeitet wird
- auf der Basis unterschiedlicher Ausgangstexte und Medienprodukte komplexere Sach- und Gebrauchstexte sowie multimodale Formate erstellen
- Verfahren zur Sichtung und Auswertung von Quellen problem- und zielorientiert anwenden

Texte und Medien:

Zeitungsartikel, Statistiken, Karikaturen, Internetseiten
Mögliche Lektüre: Marie-Aude Murail „*Maité coiffure*“ oder Marie Billetdoux, „*Entrez et fermez la porte*“

Lernerfolgsüberprüfung: 135minütige Klausur (Sprachmittlung, Leseverstehen, Schreiben)

Zeitbedarf: ca. 20 -25 Std.

<ul style="list-style-type: none"> • Texte und Medien unter Berücksichtigung ihrer kulturellen, auch historischen Bedingtheit deuten und bewerten und Verfahren der Textanalyse/-interpretation anwenden, wobei die Wirkung spezifischer Gestaltungsmittel erarbeitet wird • auf der Basis unterschiedlicher Ausgangstexte und Medienprodukte komplexere Sach- und Gebrauchstexte sowie multimodale Formate erstellen • im Internet eigenständig zu spezifischen frankophonen Themen recherchieren • Verfahren zur Sichtung und Auswertung von Quellen problem- und zielorientiert anwenden • Texte und Medien reflektiert und gezielt einsetzen, um Arbeitsergebnisse weitgehend selbständig sach- und adressatengerecht darzustellen <p>Texte und Medien: Zeitungsartikel, Auszüge aus Geschichtsbüchern, Gedichte, Chansons, Romanauszüge, Statistiken, Karikaturen, Filmauszüge, Internetseiten Mögliche Lektüre: Fatou Diome, <i>Le ventre de l'Atlantique</i> Kurzgeschichten: <i>A la découverte de l'Afrique noire francophone, nouvelles et contes</i></p> <p>Lernerfolgsüberprüfung: 135minütige Klausur (Hör(seh)verstehen, Leseverstehen, Schreiben), ggf. Facharbeit</p> <p>Zeitbedarf: ca. 20-25 Stunden</p>	
---	--

<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema: « Vivre dans une métropole »</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> • das touristische Bild von frankophonen Städten (Paris/Brüssel) • das Alltagsleben in der Großstadt • die Stadt als kultureller Schmelztiegel <p>KLP-Bezug:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vivre dans un pays francophone <ul style="list-style-type: none"> – Migration, Immigration und Integration – geografische, politische, kulturelle, sozioökonomische und ökologische Aspekte • (R)Évolutions historiques et culturelles <ul style="list-style-type: none"> – culture banlieue <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen: FKK</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p>Thema: « Loin de la ville : vivre à la campagne en France et en Belgique »</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tourismus und Umwelt • Regionale Vielfalt, Traditionen • Zentralismus vs. Regionalismus <p>KLP-Bezug:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vivre dans un pays francophone <ul style="list-style-type: none"> – Migration, Immigration und Integration – geografische, politische, kulturelle, sozioökonomische und ökologische Aspekte – regionale Diversität • Défis et visions de l'avenir <ul style="list-style-type: none"> – Werte, Haltungen und Demokratieverständnis – Umwelt <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen: FKK</p>
--	---

Hör(seh)verstehen

- bei auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen, Einzelinformationen benennen und diese in thematische Zusammenhänge einordnen
- der Kommunikation im Unterricht, Gesprächen, Präsentationen und Diskussionen mit komplexeren Argumentationen folgen
- Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden nachvollziehen und auf Wirkung angelegte Elemente identifizieren

Leseverstehen

- bei Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie multimodalen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen sowie wichtige explizite und implizite Einzelinformationen benennen und diese in thematische Zusammenhänge einordnen
- Texte vor dem Hintergrund typischer Gattungs- und Gestaltungsmerkmale in ihrer Funktion und Wirkung einschätzen

Sprechen

- in informellen Gesprächen und Diskussionen eigene Erfahrungen und Erlebnisse weitgehend flexibel einbringen, Meinungen und Positionen vertreten, divergierende Standpunkte abwägen und diese bewerten und kommentieren
- sich unter Beachtung kultureller Gesprächskonventionen in unterschiedlichen Rollen an formalisierten Gesprächssituationen beteiligen und eigene Positionen vertreten
- Sachverhalte, Handlungsweisen und Problemstellungen erörtern, wesentliche Punkte hervorheben und dazu begründet Stellung nehmen
- Arbeitsergebnisse kohärent, auch in längeren Vorträgen, präsentieren, diese kommentieren und auf Nachfragen eingehen

Schreiben

- implizite Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in der eigenen Textproduktion strukturiert und kohärent darlegen und sich unterschiedlichen Positionen in wesentlichen Aspekten differenziert begründend auseinandersetzen
- unter Beachtung eines breiteren Spektrums textsortenspezifischer Merkmale verschiedene Formen des produktionsorientierten und kreativen Schreibens realisieren
- anlassbezogen komplexere zusammenhängende Texte unter Einsatz eines angemessenen Stils und Registers sowie adäquater Mittel der Leserleitung verfassen

Verfügen über sprachliche Mittel

- einen erweiterten allgemeinen und thematischen Wortschatz produktiv und rezeptiv einsetzen und die französische Sprache in der

Leseverstehen

- bei Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie multimodalen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen sowie wichtige explizite und implizite Einzelinformationen benennen und diese in thematische Zusammenhänge einordnen
- Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden nachvollziehen und auf Wirkung angelegte Elemente identifizieren

Sprechen

- in informellen Gesprächen und Diskussionen eigene Erfahrungen und Erlebnisse weitgehend flexibel einbringen, Meinungen und Positionen vertreten, divergierende Standpunkte abwägen und diese bewerten und kommentieren
- sich unter Beachtung kultureller Gesprächskonventionen in unterschiedlichen Rollen an formalisierten Gesprächssituationen beteiligen und eigene Positionen vertreten
- die eigene Lebenswelt, Interessen und Standpunkte, Mediennutzung und Konsumverhalten sowie Persönlichkeiten und Ereignisse weitgehend differenziert darstellen, diese kommentieren und detaillierte von Erlebnissen, Erfahrungen und Vorhaben berichten
- Sachverhalte, Handlungsweisen und Problemstellungen erörtern, wesentliche Punkte hervorheben und dazu begründet Stellung nehmen
- Arbeitsergebnisse kohärent, auch in längeren Vorträgen, präsentieren, diese kommentieren und auf Nachfragen eingehen
- Texte kohärent vorstellen, problematisieren und kommentieren

Schreiben

- unter Beachtung eines breiteren Spektrums textsortenspezifischer Merkmale verschiedene Formen des produktionsorientierten und kreativen Schreibens realisieren
- implizite Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in der eigenen Textproduktion strukturiert und kohärent darlegen und sich unterschiedlichen Positionen in wesentlichen Aspekten differenziert begründend auseinandersetzen

Verfügen über sprachliche Mittel

- einen erweiterten allgemeinen und thematischen Wortschatz produktiv und rezeptiv einsetzen und die französische Sprache in der Auseinandersetzung mit komplexen Sachverhalten verwenden und zur Textbesprechung und Textproduktion einsetzen
- ein erweitertes, gefestigtes Repertoire grammatischer Formen und Strukturen des *code parlé* und des *code écrit* für die Sprachrezeption und -produktion in der Auseinandersetzung mit

<p>Auseinandersetzung mit komplexen Sachverhalten verwenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erweiterte, gefestigte Kenntnisse grammatischer Strukturen und Regeln für die normgerechte Schreibung einsetzen • von der deutschen Sprache abweichende Grundregeln der französischen Zeichensetzung korrekt anwenden <p>IKK</p> <ul style="list-style-type: none"> • komplexere Phänomene kultureller und sprachlicher Vielfalt, auch aus diversitätssensibler Perspektive, einordnen und neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen sowie sprachlich anspruchsvollen Kommunikationssituationen grundsätzlich offen begegnen • Werte, Haltungen und Verhaltensweisen der eigenen und anderer Kulturen vergleichen und, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden, Toleranz entwickeln • sich in interkulturellen Handlungssituationen durch Perspektivwechsel aktiv mit kulturell bedingten Denk- und Verhaltensweisen anderer auseinandersetzen und aus der spezifischen Differenzerfahrung ein vertieftes Verständnis und Empathie für andere sowie kritische Distanz, auch zur eigenen Kultur, entwickeln <p>TMK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texten und Medien vor dem Hintergrund ihres kommunikativen und kulturellen Kontextes differenziert die Gesamtaussage, Hauptaussagen sowie spezifische Informationen entnehmen und diese strukturiert zusammenfassen • Texte und Medien unter Berücksichtigung ihrer kulturellen, auch historischen Bedingtheit deuten und bewerten und Verfahren der Textanalyse/-interpretation anwenden, wobei die Wirkung spezifischer Gestaltungsmittel erarbeitet wird • mit Bezug auf die lebensweltliche und kulturhistorische Relevanz von Texten und Medien begründet Stellung zur deren Aussagen und Wirkungen nehmen • auf der Basis unterschiedlicher Ausgangstexte und Medienprodukte komplexere Sach- und Gebrauchstexte sowie multimodale Formate erstellen • im Internet eigenständig zu spezifischen frankophonen Themen recherchieren • Texte und Medien reflektiert und gezielt einsetzen, um Arbeitsergebnisse weitgehend selbständig sach- und adressatengerecht darzustellen <p>Texte und Medien: Zeitungsartikel, Gedichte/Chansons, Karikaturen, Fotos, Filmausschnitte, Internetbeiträge</p>	<p>komplexen Sachverhalten verwenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein erweitertes, gefestigtes Repertoire von typischen Aussprache- und Intonationsmuster einsetzen und dabei eine korrekte Aussprache und Intonation realisieren; sich auf repräsentative Varietäten der Aussprache einstellen und diese verstehen, wenn überwiegend deutlich artikuliert gesprochen wird <p>IKK</p> <ul style="list-style-type: none"> • das eigene soziokulturelle Orientierungswissen selbständig festigen und erweitern, indem Informationen, Daten und Quellen in analogen und digitalen Medien recherchiert und kritisch bewertet sowie eigene Wissensbestände vernetzt werden • komplexere Phänomene kultureller und sprachlicher Vielfalt, auch aus diversitätssensibler Perspektive, einordnen und neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen sowie sprachlich anspruchsvollen Kommunikationssituationen grundsätzlich offen begegnen • fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf international gültige Konventionen einordnen • sich in interkulturellen Handlungssituationen durch Perspektivwechsel aktiv mit kulturell bedingten Denk- und Verhaltensweisen anderer auseinandersetzen und aus der spezifischen Differenzerfahrung ein vertieftes Verständnis und Empathie für andere sowie kritische Distanz, auch zur eigenen Kultur, entwickeln • in interkulturell anspruchsvollen Situationen angemessen agieren, indem kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten beachtet und mögliche sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte antizipiert und aufgeklärt werden <p>TMK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texten und Medien vor dem Hintergrund ihres kommunikativen und kulturellen Kontextes differenziert die Gesamtaussage, Hauptaussagen sowie spezifische Informationen entnehmen und diese strukturiert zusammenfassen • Texte und Medien unter Berücksichtigung ihrer kulturellen, auch historischen Bedingtheit deuten und bewerten und Verfahren der Textanalyse/-interpretation anwenden, wobei die Wirkung spezifischer Gestaltungsmittel erarbeitet wird • mit Bezug auf die lebensweltliche und kulturhistorische Relevanz von Texten und Medien begründet Stellung zur deren Aussagen und Wirkungen nehmen • im Internet eigenständig zu spezifischen frankophonen Themen recherchieren • Verfahren zur Sichtung und Auswertung von Quellen problem- und zielorientiert anwenden
--	---

<p>Lernerfolgsüberprüfung: 135minütige Klausur (Hör(seh)verstehen, Leseverstehen, Schreiben)</p> <p>Zeitbedarf: ca. 20-25 Stunden</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Texte und Medien reflektiert und gezielt einsetzen, um Arbeitsergebnisse weitgehend selbständig sach- und adressatengerecht darzustellen <p>Texte und Medien: Zeitungartikel, Gedichte, Chansons, evtl. Auszüge aus narrativen Texten, Karikaturen, Statistiken, evtl. Filmauszüge, Internetbeiträge Mögliche Lektüre: Guillaume, Guéraud, <i>Je mourrai pas gibier</i></p> <p>Lernerfolgsüberprüfung: 135minütige Klausur (Hör(seh)verstehen, Leseverstehen, Schreiben)</p> <p>Zeitbedarf: ca. 20- 25 Stunden</p>
<p>Summe Qualifikationsphase (Q1): ca. 90 Stunden</p>	

3.2.2. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Q 1

Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit / des Kompetenzerwerbs

Qualifikationsphase – Q 1: UV I

Kompetenzstufe B1 mit Anteilen von B2 des GeR

« La France et l'héritage colonial : un pays exemplaire de l'Afrique subsaharienne et ses perspectives d'avenir »

Gesamtstundenkontingent: ca. 20 Stunden

<p style="text-align: center;">Sprachlernkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> im Vergleich des Französischen mit anderen Sprachen gezielt Ähnlichkeiten und Verschiedenheiten entdecken und für das eigene Sprachenlernen darauf zurückgreifen. Arbeitsprodukte in Wort und Schrift selbstständig überarbeiten und dabei eigene Fehlerschwerpunkte herausarbeiten komplexere Arbeitsprozesse selbstständig und kooperativ planen und diese umsetzen 	<p style="text-align: center;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: geographische, demographische, linguistische und historische Gegebenheiten der Subsahara Einstellungen und Bewusstheit: sich der kulturellen Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen bewusstwerden und fremder Kultur offen und lernbereit begegnen. Verstehen und Handeln: sich in Denk- und Verhaltensweisen frankophoner Schwarzafrikaner hineinversetzen, diese reflektieren und diskutieren, (z. B. Einstellungen zur Familie, Zukunft, koloniale Vergangenheit, Traditionen wie Polygamie und Beschneidung, Bildung und Wirtschaft) <hr/> <p style="text-align: center;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> Hör-/Hör-Sehverstehen: bei auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen, Einzelinformationen benennen und diese in thematische Zusammenhänge einordnen Leseverstehen: aus Sach- und Gebrauchstexten (z.B. Karten, Graphiken, Geschichtsbüchern, Zeitungsartikeln) Informationen verknüpfen, literarischen Texten (z. B. „La Françafrique), Gedichten (z. B. „Ils sont venus“), Kurzgeschichten (z. B. „La maison sur la colline“), Roman(auszügen) (z. B. „La fille des crocodils“) wichtige Details und die Gesamtaussage entnehmen. Sprechen: Sachverhalte, Handlungsweisen und Problemstellungen, besonders zum Thema „koloniale Vergangenheit, Tradition und Moderne, Emigration“ erörtern und wesentliche Punkte hervorheben und dazu begründet Stellung nehmen; sich unter Beachtung kultureller Gesprächskonventionen in unterschiedlichen Rollen an formalisierten Gesprächssituationen beteiligen und eigene Positionen vertreten Schreiben: Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen (z. B. Sachtexte und lit. Texte zu afrikanischen Traditionen und Umgang mit aktuellen 	<p style="text-align: center;">Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien benennen, beschreiben und reflektieren ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem die Kommunikation bedarfsgerecht und sicher geplant wird und Kommunikationsprobleme selbstständig behoben werden
---	---	---

	<p>gesellschaftlichen Problemen) in die eigene Textherstellung einbeziehen und Standpunkte abwägen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verfügen über sprachliche Mittel: <ul style="list-style-type: none"> – Wortschatz: Wortfelder zu <i>la géographie, la démographie, la francophonie, la colonisation, les coutumes sociales et les rites initiatiques, l'émigration</i> sowie einen erweiterten Wortschatz zur Textbesprechung, z.B. zur Analyse von Karten, Grafiken, Karikaturen, Sachtexten und literarischen Texten, und zur Textproduktion einsetzen. – Grammatische Strukturen: Wiederholung von textrelevanten Phänomenen 	
	<p>Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: <ul style="list-style-type: none"> – unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes verstehen, ihnen die Gesamtaussage bzw. Hauptaussagen und wichtige Details entnehmen sowie wesentliche Textsortenmerkmale beachten (Karten, Grafiken, Karikaturen, Zeitungsartikel, Auszüge aus Geschichtsbüchern, Chansons, Gedichte, Romanauszüge). • produktions-/anwendungsorientiert: evtl. Internetrecherche zu historischen Ereignissen und aktuellen Gegebenheiten Schwarzafrikas, besonders des Senegals, Karten, Grafiken präsentieren 	
<p>Texte und Medien Karten, Grafiken, Karikaturen, Zeitungsartikel, Auszüge aus Geschichtsbüchern, Chansons, Gedichte, Romanauszüge (vgl. Dossier <i>L'Afrique subsaharienne</i> (Klett)/(Raabits), evtl. Interneteinträge, Gedichte, Film(auszüge) zum Thema Tradition und Moderne, Immigration (z. B. <i>Paris sur mer</i>), möglicher Roman: „La fille des crocodils“</p>		
<p>Projektvorhaben Mögliche Projekte: evtl. Präsentation von verschiedenen Ländern Schwarzafrikas (Geographie, Demographie, wirtschaftliche und politische Lage, Zukunftsperspektiven, etc.) Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens: Geschichte (Kolonisation und Sklaverei)</p>		
<p>Lernerfolgsüberprüfungen Klausur: Überprüfung folgender Kompetenzen: Hör(seh)verstehen, Leseverstehen und Schreiben Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben), evtl. Präsentationen zu oben genannten Themen.</p>		

Qualifikationsphase – Q 1: UV II

Kompetenzstufe B2 des GeR

« vivre, étudier et travailler dans le pays partenaire »

Gesamtstundenkontingent: ca. 20-25 Stunden

<p style="text-align: center;">Sprachlernkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Werkzeuge für das eigene Sprachenlernen reflektiert einsetzen • gezielt auch außerunterrichtliche Gelegenheiten für fremdsprachliches Lernen nutzen, um den eigenen Spracherwerb zu intensivieren • den Arbeitsstand sowie den eigenen Lernfortschritt anhand geeigneter Evaluationsinstrumente, auch im Austausch mit anderen, einschätzen, dokumentieren und optimieren 	<p style="text-align: center;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: Möglichkeiten der Berufsorientierung, der deutsch-französische Arbeitsmarkt, Erfahrungen aus dem Arbeitsleben, Ferien- und Nebenjobs, Praktika und Studien in Frankreich und Belgien, Probleme der Globalisierung • Einstellungen und Bewusstheit: sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst werden, • Verstehen und Handeln: in interkulturellen Handlungssituationen eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen mit denen der französischsprachigen Bezugskulturen differenziert vergleichen (besonders in Bezug auf Erfahrungen mit Praktika, Ferienjobs oder z. B. duales Studium, Bewerbungen), diskutieren und problematisieren und sich dabei reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen ihres Gegenübers hineinversetzen und angemessen kommunikativ reagieren (z. B. Arbeitswirklichkeit innerhalb Europas miteinander vergleichen und Unterschiede erkennen und sich mit anderen Abläufen auseinandersetzen und diese nachvollziehen und respektieren) 	<p style="text-align: center;">Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beziehungen zwischen Sprach und Kulturphänomenen reflektieren und diese an Beispielen erläutern • ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem die Kommunikation bedarfsgerecht und sicher geplant wird und Kommunikationsprobleme selbstständig behoben werden
	<p style="text-align: center;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hör-Sehverstehen: Hörtexten bzw. evtl. Videoausschnitten zum Thema internationale Arbeitswelt die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen; Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden nachvollziehen und auf Wirkung angelegte Elemente identifizieren • Leseverstehen: Die Schülerinnen und Schüler verstehen komplexere authentische Texte unterschiedlicher Textsorten und Entstehungszeiten; bei Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie multimodalen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen sowie wichtige explizite und implizite Einzelinformationen benennen und diese in thematische Zusammenhänge einordnen • Sprechen: über Nebenjobs und Berufswünsche sprechen; eine Grafik/ Statistik versprachlichen; über das Berufsleben / die Ausbildung / bevorstehende Studien sprechen; Dialoge im beruflichen Kontext führen; den Arbeitsalltag in Deutschland, Frankreich und Belgien vergleichen und darüber berichten; sich unter Beachtung kultureller Gesprächskonventionen in unterschiedlichen Rollen an formalisierten Gesprächssituationen beteiligen und eigene Positionen vertreten 	

	<ul style="list-style-type: none"> • Schreiben: Die Schülerinnen und Schüler verfassen komplexere zusammenhängende Texte textsortenspezifisch, intentions- und adressatengerecht; anlassbezogen komplexere zusammenhängende Texte unter Einsatz eines angemessenen Stils und Registers sowie adäquater Mittel der Leserleitung verfassen; unter Beachtung eines breiteren Spektrums textsortenspezifischer Merkmale verschiedene Formen des produktionsorientierten und kreativen Schreibens realisieren; • Sprachmittlung: in interkulturellen Kommunikationssituationen relevante Inhalte von komplexeren authentischen Texten und Äußerungen sinngemäß für einen bestimmten Zweck adressatengerecht und situationsangemessen mündlich und schriftlich in der jeweils anderen Sprache zusammenfassen wiedergeben • Verfügbarkeit sprachlicher Mittel: <ul style="list-style-type: none"> – Wortschatz: Wortfelder zu <i>métiers de rêve, le marché de travail, études</i> sowie einen erweiterten allgemeinen und thematischen Wortschatz produktiv und rezeptiv einsetzen und die französische Sprache in der Auseinandersetzung mit komplexen Sachverhalten verwenden; einen erweiterten Wortschatz zur Textbesprechung und Textproduktion einsetzen – Grammatische Strukturen: positionieren Handlungen, Vorgänge und Äußerungen zeitlich; temporale, kausale, konsekutive und konditionale Zusammenhänge differenziert und flexibel darstellen 	
<p>Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes verstehen, ihnen die Gesamtaussage bzw. Hauptaussagen und wichtige Details entnehmen sowie wesentliche Textsortenmerkmale beachten (Annoncen, Erfahrungsberichte, Statistiken, Zeitungsartikel) • in Anlehnung an unterschiedliche Ausgangstexte Texte expositorischer, deskriptiver, narrativer, instruktiver sowie argumentativ-appellativer Ausrichtung verfassen (z. Bsp. Berufswünsche, Qualifikationen präsentieren, Emails als Reaktion auf und Jobangebote) 		
<p>Texte und Medien Sachtexte und Karikaturen aus <i>Horizons</i> (Klett), Dossier „Le monde du travail“, Auszüge aus deutsch-französischen Zeitschriften, Internetbeiträge, möglicher Roman: M.-A. Murail „<i>Maité Coiffure</i>“, möglicher Film: „L’auberge espagnole“</p>		
<p>Projektvorhaben Mögliche Projekte: Internetrecherche zu Praktika / Studium / Stipendien / Ferienjob in Frankreich / zu dt.-frz. Kooperationen auf dem Arbeitsmarkt Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens: Sozialwissenschaften (der Arbeitsmarkt in der EU)</p>		
<p>Lernerfolgsüberprüfungen Klausur: Überprüfung folgender Kompetenzen: Schreiben + Leseverstehen + Sprachmittlung Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben), Vorstellen verschiedener Studiengänge/ Stipendienmöglichkeiten/ Möglichkeiten von Auslandsaufenthalten nach dem Abitur</p>		

Qualifikationsphase – Q 1: UV I

Kompetenzstufe B1 des GeR

« Vivre dans une métropole »

Gesamtstundenkontingent: ca. 20-25 Stunden

Sprachlernkompetenz

- Ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Texterschließung sowie zum Verfassen eigener Texte nutzen durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen
- komplexere Arbeitsprozesse selbständig und kooperativ planen und diese umsetzen
- unterschiedliche Werkzeuge für das eigene Sprachenlernen reflektiert einsetzen

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

- **Orientierungswissen:** erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: wohnen und arbeiten in einer Metropole, Wirtschaft, Kultur und Tourismus,
- **Einstellungen und Bewusstheit:** sich der kulturellen und sprachlichen Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen bewusst werden und neuen Erfahrungen mit fremder Kultur sowie sprachlich herausfordernden Kommunikationssituationen grundsätzlich offen und lernbereit begegnen und sich dabei der eigenen Wahrnehmungen und Einstellungen bewusst werden (evtl. mit Blick auf Tourismus, Arbeitslosigkeit oder Immigration, Paris-banlieue)
- **Verstehen und Handeln:** mit französischsprachigen Kommunikationspartnern sensibel einen (ggf. auch kontroversen) interkulturellen Diskurs über Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Hintergründe kulturell geprägter Haltungen sowie über Chancen und Herausforderungen kultureller Begegnung führen und dabei angemessen kommunikativ reagieren (evtl. Vergleich: Lebenseinstellungen und –bedingungen im Zentrum und der banlieue)

Funktionale kommunikative Kompetenz

- **Hör-/Hör-Sehverstehen:** chansons, Filmausschnitten, Dokumentarfilmen die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen; Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden nachvollziehen und auf Wirkung angelegte Elemente identifizieren
- **Leseverstehen:** Die Schülerinnen und Schüler verstehen komplexere authentische Texte unterschiedlicher Textsorten und Entstehungszeiten und vollziehen die inhaltliche Struktur von Texten selbständig nach.
- **Sprechen:** über Urlaubswünsche/-ziele sprechen; Grafiken und Schaubilder versprachlichen; über die regional unterschiedlichen Lebenswirklichkeiten in den zwei Großstädten sprechen; in informellen Gesprächen und Diskussionen eigene Erfahrungen und Erlebnisse weitgehend flexibel einbringen, Meinungen und Positionen vertreten, divergierende Standpunkte abwägen und diese bewerten und kommentieren
- **Schreiben:** implizite Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in der eigenen Textproduktion strukturiert und kohärent darlegen und sich unterschiedlichen Positionen in wesentlichen Aspekten differenziert begründend auseinandersetzen

Sprachbewusstheit

- sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des Sprachgebrauchs benennen
- ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem die Kommunikation bedarfsgerecht und sicher geplant wird und Kommunikationsprobleme selbständig behoben werden

	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachmittlung: in interkulturellen Kommunikationssituationen relevante Inhalte von komplexeren authentischen Texten und Äußerungen sinngemäß für einen bestimmten Zweck adressatengerecht und situationsangemessen mündlich und schriftlich in der jeweils anderen Sprache zusammenfassen wiedergeben und für das Verstehen notwendige präzise Erläuterungen, auch auf detaillierte Nachfragen, hinzufügen. • Verfügbarkeit sprachlicher Mittel: <ul style="list-style-type: none"> – Wortschatz: Wortfelder zu Tourismus, Wirtschaft, Kultur, Immigration sowie Redemittel zum Beschreiben von Fotos und Statistiken/ Grafiken. – Grammatische Strukturen: Wiederholung grundlegender grammatischer Strukturen zur Meinungsäußerung (<i>subjonctif, si-Sätze</i>) sowie Einüben von Satzverkürzungen (Wiederholung des <i>participe présent</i> und des <i>gérondif</i>) 	
<p style="text-align: center;">Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • in Anlehnung an unterschiedliche Ausgangstexte Texte expositorischer, deskriptiver, narrativer, instruktiver sowie argumentativ-appellativer Ausrichtung verfassen (z. Bsp. Vorbereitung einer Debatte / Diskussion, Präsentation eines <i>quartier</i>/ Werbung für ein <i>arrondissement</i>) • unter Verwendung von plausiblen Belegen sowie unter Berücksichtigung ihres Welt-, Sach- und Orientierungswissens mündlich und schriftlich Stellung beziehen (z. Bsp. Verfassen eines <i>commentaire</i> oder einer Bildbeschreibung), Texte mit anderen Texten in relevanten Aspekten mündlich und schriftlich vergleichen 		
<p>Texte und Medien</p> <p>Sachtexte, Karikaturen/Bilder, Auszüge aus literarischen Texten (Z. Bsp. aus <i>Horizons Dossier Paris-ville décor – ville des cœurs</i> (Klett) , <i>Parcours plus</i> (Cornelsen), Einfach Französisch <i>Paris – mythe et réalité</i> (Schöningh), Raabits verschiedene Reihen zum Großraum Paris, ...), Auszüge aus deutsch-französischen Zeitschriften, Interneteinträge, Videoclips (z. B. Kurzfilm <i>loin du 16e</i>) , Chansons (z. B. <i>Paris s'éveille</i> von Jacques Dutronc oder <i>Paris musée</i> von Java)</p>		
<p>Projektvorhaben</p> <p>Mögliche Projekte: Internetrecherche zu den <i>arrondissements</i>/ Sehenswürdigkeiten und Persönlichkeiten der Stadt, Vorstellen der Ergebnisse (Anwendung von Power-point), Planen einer möglichen Brüsselfahrt</p> <p>Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens: Geographie / Sozialwissenschaften (Gegebenheiten geographisch und politisch)</p>		
<p>Lernerfolgsüberprüfungen</p> <p>Klausur: Überprüfung folgender Kompetenzen: Leseverstehen + Schreiben, Hörverstehen</p> <p>Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben), Präsentation von Stadtteilen / Sitten / kulturellen Besonderheiten der Städte</p>		

Qualifikationsphase – Q 1: UV IV

Kompetenzstufe B1 des GeR

« Loin de la ville : vivre à la campagne en France et en Belgique »

Gesamtstundenkontingent: ca. 20-25 Stunden

<p>Sprachlernkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • im Vergleich des Französischen mit anderen Sprachen gezielt Ähnlichkeiten und Verschiedenheiten entdecken und für das eigene Sprachenlernen darauf zurückgreifen. • unterschiedliche Werkzeuge für das eigene Sprachenlernen reflektiert einsetzen • komplexere Arbeitsprozesse selbstständig und kooperativ planen und diese umsetzen; den Arbeitsstand sowie den eigenen Lernfortschritt anhand geeigneter Evaluationsinstrumente, auch im Austausch mit anderen, einschätzen, dokumentieren und optimieren 	<p style="text-align: center;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: Erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: Aspekte des Landlebens, Wirtschaft, Kultur und Tourismus in Belgien und Frankreich • Einstellungen und Bewusstheit: sich der kulturellen und sprachlichen Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen bewusstwerden und neuen Erfahrungen mit fremder Kultur sowie sprachlich herausfordernden Kommunikationssituationen grundsätzlich offen und lernbereit begegnen und sich dabei der eigenen Wahrnehmungen und Einstellungen bewusst werden (z. B. mit Blick auf Tourismus, Vor- und Nachteile des Landlebens, Umweltaspekte) • Verstehen und Handeln: in interkulturellen Handlungssituationen eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen mit denen der französischsprachigen Bezugskulturen differenziert vergleichen, diskutieren und problematisieren und sich dabei reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen ihres Gegenübers hineinversetzen und angemessen kommunikativ reagieren (evtl. Vergleich: Leben im beschaulichen Sauerland, in der Province und in der Großstadt) 	<p>Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des Sprachgebrauchs benennen • ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem die Kommunikation bedarfsgerecht und sicher geplant wird und Kommunikationsprobleme selbstständig behoben werden
<p style="text-align: center;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hör-Sehverstehen: Chansons, (Kurz)filmen, Dokumentarfilmen (über das Leben auf dem Land). die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen; Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden nachvollziehen und auf Wirkung angelegte Elemente identifizieren • Leseverstehen: Die Schülerinnen und Schüler verstehen komplexere authentische Texte unterschiedlicher Textsorten und Entstehungszeiten • Sprechen: über Lebensentwürfe/-ziele sprechen; Grafiken versprachlichen; über die regional unterschiedlichen Lebensentwürfe sprechen; in informellen Gesprächen und Diskussionen eigene Erfahrungen und Erlebnisse weitgehend flexibel einbringen, Meinungen und Positionen vertreten, divergierende Standpunkte abwägen und diese bewerten und kommentieren • Schreiben: Die Schülerinnen und Schüler verfassen komplexere zusammenhängende Texte textsortenspezifisch, intentions- und adressatengerecht. Sie verfassen anlassbezogen komplexere zusammenhängende Texte unter 		

	<p>Einsatz eines angemessenen Stils und Registers sowie adäquater Mittel der Leserleitung. Unter Beachtung eines breiteren Spektrums textsortenspezifischer Merkmale realisieren sie verschiedene Formen des produktionsorientierten und kreativen Schreibens.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verfügen über sprachliche Mittel: <ul style="list-style-type: none"> – Wortschatz: Wortfelder z. B. zu Tourismus, Wirtschaft, Umwelt, Kultur sowie Redemittel zum Beschreiben von Fotos und Statistiken/ Grafiken. – Grammatische Strukturen: Wiederholung grundlegender grammatischer Strukturen zur Meinungsäußerung (<i>conditionnel, subjonctif</i>) sowie temporale, kausale, konsekutive und konditionale Zusammenhänge differenziert und flexibel darstellen 	
<p style="text-align: center;">Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes verstehen, ihnen die Gesamtaussage bzw. Hauptaussagen und wichtige Details entnehmen sowie wesentliche Textsortenmerkmale beachten (Sachtexte, Zeitungsartikel, Statistiken, literarische Auszüge) und auch Texte unter Berücksichtigung ihrer kulturellen und ggf. historischen Bedingtheit deuten und Verfahren des textbezogenen Analysierens/Interpretierens weitgehend selbstständig mündlich und schriftlich anwenden • in Anlehnung an unterschiedliche Ausgangstexte Texte expositorischer, deskriptiver, narrativer, instruktiver sowie argumentativ-appellativer Ausrichtung verfassen (z. B. Verfassen eines <i>commentaire</i>, einer Filmkritik oder einer Bildbeschreibung, Vorbereitung einer Debatte / Diskussion) 		
<p>Texte und Medien Sachtexte, Karikaturen/Bilder, Auszüge aus literarischen Texten (z. B. aus <i>Horizons Dossier „Régions de France et d’Europe“</i> (Klett), <i>Parcours plus</i> (Cornelsen), evtl. Auszüge aus literarischen Texten, Auszüge aus deutsch-französischen Zeitschriften (<i>écoute</i>), Internetbeiträge, Videoclips, Zeitungsartikel</p>		
<p>Projektvorhaben Mögliche Projekte: Internetrecherche zu Städten/ Besonderheiten der Region, Vorstellen verschiedener Regionen (Anwendung von Powerpoint) Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens: Geografie / Sozialwissenschaften (Gegebenheiten geografisch und politisch)</p>		
<p>Lernerfolgsüberprüfungen Klausur: Überprüfung folgender Kompetenzen: Leseverstehen + Schreiben + Hörverständnis Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben), evtl. Präsentation von Städten / Sitten / kulinarischen Besonderheiten</p>		

3.2.3 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Q2

Qualifikationsphase (Q2)	
<p><i>Unterrichtsvorhaben I:</i></p> <p>Thema: « Les relations franco-allemandes – le passé commun »</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aspekte der deutschen und französischen Geschichte • insbesondere: die Rolle Frankreichs im 2. Weltkrieg (occupation et résistance) <p>KLP-Bezug:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (R-)Évolutions historiques et culturelles – deutsch-französische Beziehungen <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen : FKK <i>Hörsehverstehen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • bei auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen, Einzelinformationen benennen und diese in thematische Zusammenhänge einordnen • Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden nachvollziehen und auf Wirkung angelegte Elemente identifizieren <p><i>Leseverstehen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • bei Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie multimodalen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen sowie wichtige explizite und implizite Einzelinformationen benennen und diese in thematische Zusammenhänge einordnen • Texte vor dem Hintergrund typischer Gattungs- und Gestaltungsmerkmale in ihrer Funktion und Wirkung einschätzen <p><i>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen und zusammenhängendes Sprechen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • in informellen Gesprächen und Diskussionen eigene Erfahrungen und Erlebnisse weitgehend flexibel einbringen, Meinungen und Positionen vertreten, divergierende Standpunkte abwägen und diese bewerten und kommentieren • bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional anwenden. • Sachverhalte, Handlungsweisen und Problemstellungen erörtern, wesentliche Punkte hervorheben und dazu begründet Stellung nehmen • Arbeitsergebnisse kohärent, auch in längeren Vorträgen, präsentieren, diese kommentieren und auf Nachfragen eingehen 	<p><i>Unterrichtsvorhaben II:</i></p> <p>Thema: « Le couple franco-allemand et son rôle dans l'Europe unie »</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • deutsch-französische Beziehungen heute • Rolle der Beziehung innerhalb Europas • Projekte und Austauschprogramme • Leben, studieren und arbeiten in Europa <p>KLP-Bezug:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Défis et visions de l'avenir – deutsch-französische Zusammenarbeit mit Blick auf Europa <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen : FKK <i>Hörsehverstehen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • bei auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen, Einzelinformationen benennen und diese in thematische Zusammenhänge einordnen • Zur Erschließung der Textaussage externes Wissen heranziehen sowie textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren <p><i>Leseverstehen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • bei Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie multimodalen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen sowie wichtige explizite und implizite Einzelinformationen benennen und diese in thematische Zusammenhänge einordnen <p><i>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen und zusammenhängendes Sprechen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • in informellen Gesprächen und Diskussionen eigene Erfahrungen und Erlebnisse weitgehend flexibel einbringen, Meinungen und Positionen vertreten, divergierende Standpunkte abwägen und diese bewerten und kommentieren • Sachverhalte, Handlungsweisen und Problemstellungen erörtern, wesentliche Punkte hervorheben und dazu begründet Stellung nehmen <p><i>Schreiben</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • unter Beachtung eines breiteren Spektrums textsortenspezifischer Merkmale verschiedene Formen des produktionsorientierten und kreativen Schreibens realisieren

Schreiben

- unter Beachtung eines breiteren Spektrums textsortenspezifischer Merkmale verschiedene Formen des produktionsorientierten und kreativen Schreibens realisieren
- implizite Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in der eigenen Textproduktion strukturiert und kohärent darlegen und sich unterschiedlichen Positionen in wesentlichen Aspekten differenziert begründend auseinandersetzen
- Die Schülerinnen und Schüler verfassen komplexere zusammenhängende Texte textsortenspezifisch, intentions- und adressatengerecht

Verfügbarkeit sprachlicher Mittel

- einen erweiterten allgemeinen und thematischen Wortschatz produktiv und rezeptiv einsetzen und die französische Sprache in der Auseinandersetzung mit komplexen Sachverhalten verwenden
- ein erweitertes, gefestigtes Repertoire grammatischer Formen und Strukturen des *code parlé* und des *code écrit* für die Sprachrezeption und -produktion in der Auseinandersetzung mit komplexen Sachverhalten verwenden

IKK

- das eigene soziokulturelle Orientierungswissen selbständig festigen und erweitern, indem Informationen, Daten und Quellen in analogen und digitalen Medien recherchiert und kritisch bewertet sowie eigene Wissensbestände vernetzt werden
- komplexere Phänomene kultureller und sprachlicher Vielfalt, auch aus diversitätssensibler Perspektive, einordnen und neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen sowie sprachlich anspruchsvollen Kommunikationssituationen grundsätzlich offen begegnen
- fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf international gültige Konventionen einordnen.
- sich in interkulturellen Handlungssituationen durch Perspektivwechsel aktiv mit kulturell bedingten Denk- und Verhaltensweisen anderer auseinandersetzen und aus der spezifischen Differenz Erfahrung ein vertieftes Verständnis und Empathie für andere sowie kritische Distanz, auch zur eigenen Kultur, entwickeln
- in interkulturell anspruchsvollen Situationen angemessen agieren, indem kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten beachtet und mögliche sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte antizipiert und aufgeklärt werden

TMK

- implizite Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in der eigenen Textproduktion strukturiert und kohärent darlegen und sich unterschiedlichen Positionen in wesentlichen Aspekten differenziert begründend auseinandersetzen

Verfügbarkeit sprachlicher Mittel

- einen erweiterten allgemeinen und thematischen Wortschatz produktiv und rezeptiv einsetzen und die französische Sprache in der Auseinandersetzung mit komplexen Sachverhalten verwenden
- ein erweitertes, gefestigtes Repertoire grammatischer Formen und Strukturen des *code parlé* und des *code écrit* für die Sprachrezeption und -produktion in der Auseinandersetzung mit komplexen Sachverhalten verwenden

IKK

- das eigene soziokulturelle Orientierungswissen selbständig festigen und erweitern, indem Informationen, Daten und Quellen in analogen und digitalen Medien recherchiert und kritisch bewertet sowie eigene Wissensbestände vernetzt werden
- Werte, Haltungen und Verhaltensweisen der eigenen und anderer Kulturen vergleichen und, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden, Toleranz entwickeln
- fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf international gültige Konventionen einordnen
- sich in interkulturellen Handlungssituationen durch Perspektivwechsel aktiv mit kulturell bedingten Denk- und Verhaltensweisen anderer auseinandersetzen und aus der spezifischen Differenz Erfahrung ein vertieftes Verständnis und Empathie für andere sowie kritische Distanz, auch zur eigenen Kultur, entwickeln
- in einen konstruktiv-kritischen interkulturellen Diskurs über Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Hintergründe kulturell geprägter Haltungen sowie über Chancen und Herausforderungen kultureller Begegnung eintreten

TMK

- Texte und Medien unter Berücksichtigung ihrer kulturellen, auch historischen Bedingtheit deuten und bewerten und Verfahren der Textanalyse/-interpretation anwenden, wobei die Wirkung spezifischer Gestaltungsmittel erarbeitet wird
- komplexere kreative Verfahren zur vertieften Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Texten und Medien anwenden
- im Internet eigenständig zu spezifischen frankophonen Themen recherchieren

<ul style="list-style-type: none"> • das eigene Erstverstehen und seine eigene Deutung kritisch reflektieren und ggf. revidieren. • Texte und Medien unter Berücksichtigung ihrer kulturellen, auch historischen Bedingtheit deuten und bewerten und Verfahren der Textanalyse/-interpretation anwenden, wobei die Wirkung spezifischer Gestaltungsmittel erarbeitet wird • komplexere kreative Verfahren zur vertieften Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Texten und Medien anwenden <p>Die SuS erwerben die Text- und Medienkompetenz in exemplarischer Auseinandersetzung mit einem repräsentativen ausgewählten Spektrum von soziokulturell relevanten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sach- und Gebrauchstexten (z.B. Reden, Briefe) • literarischen Texten (z.B. Gedichte, Romanauszüge) • diskontinuierlichen Texten (z.B. Karikaturen) • medial vermittelten Texten (z.B. zeitgenössische Filmauszüge) <p>Texte und Medien: Zeitungsartikel, Auszüge aus Geschichtsbüchern, Karikaturen, Auszüge aus Dokumentationen, Internetseiten, politische Reden, Film Mögliche Lektüre: Louis Malle „<i>Au revoir, les enfants</i>“</p> <p>Lernerfolgsüberprüfung: 180minütige Klausur (Hör(seh)verstehen, Leseverstehen, Schreiben)</p> <p>Zeitbedarf: ca. 24 Std.</p>	<p>Texte und Medien: Zeitungsartikel, Auszüge aus Geschichtsbüchern, Statistiken, Karikaturen, Internetseiten</p> <p>Lernerfolgsüberprüfung: mündliche Kommunikationsprüfung</p> <p>Zeitbedarf: ca. 25 Std.</p>
---	---

<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema: «Conceptions de vie et questions existentielles»</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuelle und kollektive Identitäten • soziales Zusammenleben im privaten und beruflichen Bereich • Zwischenmenschliche Beziehungen <p>KLP-Bezug:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Identités et questions existentielles – Lebensentwürfe und –stile sowie Wertvorstellungen im Spiegel von Literatur, Medien, Theater- und Filmkunst <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen: FKK <i>Hörv(seh)verstehen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • bei auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die 	
---	--

Gesamtaussage, Hauptaussagen, Einzelinformationen benennen und diese in thematische Zusammenhänge einordnen

- der Kommunikation im Unterricht, Gesprächen, Präsentationen und Diskussionen mit komplexeren Argumentationen folgen
- Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden nachvollziehen und auf Wirkung angelegte Elemente identifizieren

Leseverstehen

- bei Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie multimodalen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen sowie wichtige explizite und implizite Einzelinformationen benennen und diese in thematische Zusammenhänge einordnen
- Texte vor dem Hintergrund typischer Gattungs- und Gestaltungsmerkmale in ihrer Funktion und Wirkung einschätzen
- explizite und implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen

Sprechen

- in informellen Gesprächen und Diskussionen eigene Erfahrungen und Erlebnisse weitgehend flexibel einbringen, Meinungen und Positionen vertreten, divergierende Standpunkte abwägen und diese bewerten und kommentieren
- sich unter Beachtung kultureller Gesprächskonventionen in unterschiedlichen Rollen an formalisierten Gesprächssituationen beteiligen und eigene Positionen vertreten
- Sachverhalte, Handlungsweisen und Problemstellungen erörtern, wesentliche Punkte hervorheben und dazu begründet Stellung nehmen
- Arbeitsergebnisse kohärent, auch in längeren Vorträgen, präsentieren, diese kommentieren und auf Nachfragen eingehen

Schreiben

- implizite Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in der eigenen Textproduktion strukturiert und kohärent darlegen und sich unterschiedlichen Positionen in wesentlichen Aspekten differenziert begründend auseinandersetzen
- anlassbezogen komplexere zusammenhängende Texte unter Einsatz eines angemessenen Stils und Registers sowie adäquater Mittel der Leserleitung verfassen
- unter Beachtung eines breiteren Spektrums textsortenspezifischer Merkmale verschiedene Formen des produktionsorientierten und kreativen Schreibens realisieren

Verfügbarkeit sprachlicher Mittel:

- einen erweiterten allgemeinen und thematischen Wortschatz produktiv und rezeptiv einsetzen und die französische Sprache in der

Auseinandersetzung mit komplexen Sachverhalten verwenden; die vorhandenen lexikalischen Bestände kontext- und adressatenorientiert, auch als Arbeitssprache, verwenden; einen erweiterten Wortschatz zur Textbesprechung und Textproduktion einsetzen

- ein erweitertes, gefestigtes Repertoire grammatischer Formen und Strukturen des *code parlé* und des *code écrit* für die Sprachrezeption und -produktion in der Auseinandersetzung mit komplexen Sachverhalten verwenden
- erweiterte, gefestigte Kenntnisse grammatischer Strukturen und Regeln für die normgerechte Schreibung einsetzen; von der deutschen Sprache abweichende Grundregeln der französischen Zeichensetzung korrekt anwenden

IKK

- komplexere Phänomene kultureller und sprachlicher Vielfalt, auch aus diversitätssensibler Perspektive, einordnen und neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen sowie sprachlich anspruchsvollen Kommunikationssituationen grundsätzlich offen begegnen
- Werte, Haltungen und Verhaltensweisen der eigenen und anderer Kulturen vergleichen und, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden, Toleranz entwickeln
- sich in interkulturellen Handlungssituationen durch Perspektivwechsel aktiv mit kulturell bedingten Denk- und Verhaltensweisen anderer auseinandersetzen und aus der spezifischen Differenzenerfahrung ein vertieftes Verständnis und Empathie für andere sowie kritische Distanz, auch zur eigenen Kultur, entwickeln

TMK

- das Erstverstehen und die Deutung kritisch reflektieren und ggf. revidieren
- Texten und Medien vor dem Hintergrund ihres kommunikativen und kulturellen Kontextes differenziert die Gesamtaussage, Hauptaussagen sowie spezifische Informationen entnehmen und diese strukturiert zusammenfassen
- Texte und Medien unter Berücksichtigung ihrer kulturellen, auch historischen Bedingtheit deuten und bewerten und Verfahren der Textanalyse/-interpretation anwenden, wobei die Wirkung spezifischer Gestaltungsmittel erarbeitet wird
- auf der Basis unterschiedlicher Ausgangstexte und Medienprodukte komplexere Sach- und Gebrauchstexte sowie multimodale Formate erstellen
- komplexere kreative Verfahren zur vertieften Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Texten und Medien anwenden

- Texte und Medien reflektiert und gezielt einsetzen, um Arbeitsergebnisse weitgehend selbständig sach- und adressatengerecht darzustellen

Texte und Medien: Drama in Auszügen, z.B. J.-P. Sartre, *Huis clos* oder Drehbuch- bzw. Filmauszüge (z. B. *Qu'est-ce qu'on a fait au bon dieu?*)

Lernerfolgsüberprüfung: Klausur unter Abiturbedingungen (Hörverstehen, Sprachmittlung, Leseverstehen, Schreiben)

Zeitbedarf: ca. 20 Stunden

Summe Qualifikationsphase (Q2): ca. 70 Stunden

3.2.4 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Q2

Qualifikationsphase – Q 2: UV I

Kompetenzstufe B1 mit Anteilen von B2 des GeR

« Les relations franco-allemandes – le passé commun »

Gesamtstundenkontingent: ca. 24 Stunden

<p>Sprachlernkompetenz</p>	<p style="text-align: center;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: Meinungen und Klischees vom bzw. über den Nachbarn, Gründe und Folgen der „großen Kriege“, gemeinsame Projekte und Institutionen; vom Erzfeind zum Miteinander • Einstellungen und Bewusstheit: sich kritisch und vergleichend mit fremd- und eigenkulturellen Werten und Strukturen auseinandersetzen mit Blick auf gemeinsame Entwicklungen/Entwicklungsmöglichkeiten • Verstehen und Handeln: die kulturellen und sprachlichen Besonderheiten verstehen, Werte, Normen und kulturell gewachsene Verhaltensweisen Frankreichs erkennen <hr/> <p style="text-align: center;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hör-Sehverstehen: bei auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen, Einzelinformationen benennen und diese in thematische Zusammenhänge einordnen • Leseverstehen: bei Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie multimodalen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen sowie wichtige explizite und implizite Einzelinformationen benennen und diese in thematische Zusammenhänge einordnen; Texte vor dem Hintergrund typischer Gattungs- und Gestaltungsmerkmale in ihrer Funktion und Wirkung einschätzen • Sprechen: Sachverhalte, Handlungsweisen und Problemstellungen erörtern, wesentliche Punkte hervorheben und dazu begründet Stellung nehmen; Arbeitsergebnisse kohärent, auch in längeren Vorträgen, präsentieren, diese kommentieren und auf Nachfragen eingehen • Schreiben: Die Schülerinnen und Schüler verfassen komplexere zusammenhängende Texte textsortenspezifisch, intentions- und adressatengerecht; implizite Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in der eigenen Textproduktion strukturiert und kohärent darlegen und sich unterschiedlichen Positionen in wesentlichen Aspekten differenziert begründend auseinandersetzen; anlassbezogen komplexere zusammenhängende Texte unter Einsatz eines angemessenen Stils und Registers sowie adäquater Mittel der Leserleitung verfassen • Verfügbarkeit sprachlicher Mittel: 	<p>Sprachbewusstheit</p>
<ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Werkzeuge für das eigene Sprachenlernen reflektiert einsetzen • den Arbeitsstand sowie den eigenen Lernfortschritt anhand geeigneter Evaluationsinstrumente, auch im Austausch mit anderen, einschätzen, dokumentieren und optimieren 		<ul style="list-style-type: none"> • Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und diese an Beispielen erläutern • ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem die Kommunikation bedarfsgerecht und sicher geplant wird und Kommunikationsprobleme selbständig behoben werden

	<ul style="list-style-type: none"> – Wortschatz: Wortfelder zu <i>guerre/paix, occupation und résistance, réconciliation</i> und gemeinsamer Zusammenarbeit, Vokabular zur Analyse von politischen Reden und Filmen; Vertiefung und Erweiterung des argumentativen Vokabulars – Grammatische Strukturen: Gefühle, Meinungen, Urteile, Bitten, Wünsche und Erwartungen flexibel äußern; Vergleiche zur Darstellung von Gemeinsamkeiten und Unterschieden anstellen; temporale, kausale, konsekutive und konditionale Zusammenhänge differenziert und flexibel darstellen 	
Text- und Medienkompetenz		
<ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen, geschichtlichen und kulturellen Kontextes verstehen, analysieren und kritisch reflektieren sowie wesentliche Textsortenmerkmale beachten (<i>Erzählungen, Reden, Erfahrungsberichte, Kommentare</i>) • produktions-/anwendungsorientiert: Internetrecherche zu historischen Ereignissen, kreative Texte zu unterschiedlichen Etappen der deutsch-französischen Geschichte erstellen 		
Texte und Medien Sachbuch- und Lexikonauszüge, historische Quellen, Auszüge aus TV-Dokumentationen (z.B. <i>Arte - 50 Jahre Elysée Verträge</i>) und Spielfilmen (z.B. „ <i>Au revoir les enfants</i> “, „ <i>Lacombe Lucien</i> “, „ <i>Elle s'appelait Sarah</i> “, „ <i>La rafle</i> “), möglicher Roman: B. Giraud, „ <i>Une année étrangère</i> “		
Projektvorhaben Möglich: Erstellen eines Lebenslaufs mit Erfahrungsberichten aus Sicht eines Franzosen (anschließende Gegenüberstellung verschiedener Berichte) Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens: Geschichte, Politik		
Lernerfolgsüberprüfungen Klausur: Überprüfung folgender Kompetenzen: Lesen, Schreiben, Hör-/sehverstehen Sonstige Leistungen: Referate, Präsentation länger angelegter Arbeiten (Vorstellen eines Films, Buches,...)		

Qualifikationsphase – Q 2: UV II

Kompetenzstufe B2 des GeR

« Le couple franco-allemand et son rôle dans l'Europe unie »

Gesamtstundenkontingent: ca. 25 Stunden

<p>Sprachlernkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • im Vergleich des Französischen mit anderen Sprachen gezielt Ähnlichkeiten und Verschiedenheiten entdecken und für das eigene Sprachenlernen darauf zurückgreifen. • den Arbeitsstand sowie den eigenen Lernfortschritt anhand geeigneter Evaluationsinstrumente, auch im Austausch mit anderen, einschätzen, dokumentieren und optimieren 	<p>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: Aktuelle Beziehung zwischen Frankreich und Deutschland feststellen, Zusammenarbeit zwischen Frankreich und Deutschland im Hinblick auf den Nutzen für Europa erkennen und verstehen, politische Situation innerhalb der EU feststellen • Einstellungen und Bewusstheit: politisches Geschehen in Deutschland sowie in Frankreich verfolgen und einordnen, sich der eigenen politischen Einstellung bewusst werden und diese in den Gesamtzusammenhang einordnen, politische Situation in der EU feststellen • Verstehen und Handeln: Perspektive der Franzosen einnehmen und verstehen, Perspektive eines anderen Landes der EU einnehmen und verstehen (um Bedeutung des couple franco-allemand verstehen zu können) 	<p>Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen benennen und reflektieren • ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem die Kommunikation bedarfsgerecht und sicher geplant wird und Kommunikationsprobleme selbständig behoben werden
<p>Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hör-Sehverstehen: bei auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen, Einzelinformationen benennen und diese in thematische Zusammenhänge einordnen • Leseverstehen: bei Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie multimodalen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen sowie wichtige explizite und implizite Einzelinformationen benennen und diese in thematische Zusammenhänge einordnen; Texte vor dem Hintergrund typischer Gattungs- und Gestaltungsmerkmale in ihrer Funktion und Wirkung einschätzen • Sprechen: in informellen Gesprächen und Diskussionen eigene Erfahrungen und Erlebnisse weitgehend flexibel einbringen, Meinungen und Positionen vertreten, divergierende Standpunkte abwägen und diese bewerten und kommentieren; Sachverhalte, Handlungsweisen und Problemstellungen erörtern, wesentliche Punkte hervorheben und dazu begründet Stellung nehmen • Schreiben: Die Schülerinnen und Schüler verfassen komplexere zusammenhängende Texte textsortenspezifisch, intentions- und adressatengerecht; implizite Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in der eigenen Textproduktion strukturiert und kohärent darlegen und sich unterschiedlichen Positionen in wesentlichen Aspekten differenziert begründend auseinandersetzen; anlassbezogen komplexere zusammenhängende Texte unter Einsatz eines angemessenen Stils und Registers sowie adäquater Mittel der Leserleitung verfassen • Verfügbarkeit sprachlicher Mittel: 		

	<p>– Wortschatz: Diskussionsvokabular, Vokabular zur Meinungsäußerung, Stilmittel zur Redeanalyse, Wortfelder, z. Bsp. zu <i>la politique, l'Europe, la presse (écrite), le film</i></p> <p>– Grammatische Strukturen: temporale, kausale, konsekutive und konditionale Zusammenhänge differenziert und flexibel darstellen</p>	
	<p>Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analytisch-interpretierend: Stilmittel analysieren (Rede), Redestrategien analysieren • Produktions-, anwendungsorientiert: Rede schreiben, Lösungen für erfolgreiche pol. Zusammenarbeit entwickeln 	
<p>Texte und Medien</p> <p>Artikel der Printmedien (bes. Zeitungsartikel), Reden (öffentliche u. private Kommunikation) (z.B. Charles de Gaulle, <i>Discours à la jeunesse allemande</i>); Karikaturen, Statistiken (diskontinuierliche Texte); Radioformate, Podcasts, Internetseiten, Videos (z.B. <i>Dis Oncle Obs...c'est quoi le couple franco-allemand?</i>, www.nouvelobs.com) (medial vermittelte Texte) (s. Klett: Horizons Dossier – <i>La France, l'Allemagne et l'Europe</i>; Horizons Dossier – <i>Les relations franco-allemandes</i>)</p>		
<p>Projektvorhaben</p> <p>Mögliche Projekte: möglich: Journal du couple franco-allemand im Laufe der Unterrichtsreihe (Sammlung von aktuellen Artikeln, Bildern etc. zum couple franco-allemand)</p> <p>Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens: Geschichte, Politik</p>		
<p>Lernerfolgsüberprüfungen</p> <p>Klausur: mündliche Prüfung</p> <p>Sonstige Leistungen: Referate, Journal du couple franco-allemand am Ende der Unterrichtsreihe</p>		

Qualifikationsphase – Q 2: UV III

Kompetenzstufe B2 des GeR

« **Conceptions de vie et questions existentielles** »

Gesamtstundenkontingent: ca. 25 Stunden

<p>Sprachlernkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für eigenes Sprachenlernen und zur Informationsbeschaffung nutzen • Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sach- und adressatengerecht dokumentieren, adressatengerecht präsentieren 	<p>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: Erweiterung und Festigung des Wissens im Bezug auf unterschiedliche Themenfelder; wie z. Bsp. individuelle Lebensentwürfe, Pflichten und Verantwortung, existentialistische Konzeption des Menschen... • Einstellungen und Bewusstheit: sich kritisch mit realen und fiktiven Werten der Fremd- und eigenen Kultur auseinandersetzen, Werte und Strukturen vor dem Hintergrund der existentiellen Fragestellungen vergleichen • Verstehen und Handeln: eigene Erfahrungen und Sichtweisen mit denen der Bezugskultur vergleichen, Perspektivwechsel vornehmen, Perspektiven anderer erkennen und adäquat darauf reagieren <hr/> <p>Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hör-Sehverstehen: bei auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen, Einzelinformationen benennen und diese in thematische Zusammenhänge einordnen; Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden nachvollziehen und auf Wirkung angelegte Elemente identifizieren • Lesen: Die Schülerinnen und Schüler verstehen komplexere authentische Texte unterschiedlicher Textsorten und Entstehungszeiten; bei Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie multimodalen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen sowie wichtige explizite und implizite Einzelinformationen benennen und diese in thematische Zusammenhänge einordnen; Texte vor dem Hintergrund typischer Gattungs- und Gestaltungsmerkmale in ihrer Funktion und Wirkung einschätzen • Sprechen: in informellen Gesprächen und Diskussionen eigene Erfahrungen und Erlebnisse weitgehend flexibel einbringen, Meinungen und Positionen vertreten, divergierende Standpunkte abwägen und diese bewerten und kommentieren • Schreiben: Die Schülerinnen und Schüler verfassen komplexere zusammenhängende Texte textsortenspezifisch, intentions- und adressatengerecht; implizite Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in der eigenen Textproduktion strukturiert und kohärent darlegen und sich unterschiedlichen Positionen in wesentlichen Aspekten differenziert begründend auseinandersetzen; unter Beachtung eines breiteren Spektrums textsortenspezifischer Merkmale verschiedene Formen des produktionsorientierten und kreativen Schreibens realisieren 	<p>Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Den Sprachgebrauch reflektiert an die an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem sie ihr Kommunikation weitgehend bedarfsgerecht und sicher planen und ihre Kommunikationsprobleme zunehmend selbstständig beheben
--	---	--

	<ul style="list-style-type: none"> • Verfügbarkeit sprachlicher Mittel: Wortschatz: Wortfelder zu <i>existentialisme, responsabilité, liberté, conceptions de vie,...</i>; Wortschatz aus dem Bereich der Philosophie und Psychologie; einen erweiterten Wortschatz zur Textbesprechung und Textproduktion einsetzen 5) Grammatische Strukturen: Wiederholung von Strukturen der Satzverkürzung (z. Bsp. Infinitivkonstruktionen, Gerundium) 	
<p>Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analytisch-interpretierend: unterschiedliche Textsorten mit unterschiedlichem Kontext (philosophisch, kulturell) verstehen und analysieren (Theaterstücke, Erzählungen, Sachtexte,...) • Produktions-, anwendungsorientiert: kreative Auseinandersetzung mit verschiedenen Ausgangstexten und Erstellen eigener Texte (Briefe, innere Monologe): sach- und adressatengerecht gestalten 		
<p>Texte und Medien Auszüge aus: Sartre: <i>Huis clos</i>, Sachtexte, Lektionsbuchauszüge, möglicher Roman „Elle est partie“, Catherine Guillebaud, evtl. Auszüge aus TV-Dokumentationen zum Thema, Kommentare, Leserbriefe, Internetartikel</p>		
<p>Projektvorhaben Mögliche Projekte: Präsentation von Vertretern des Existentialismus (Sartre/ Camus / de Beauvoir,...), Filmen oder Büchern Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens: Deutsch, Philosophie (Existentialismus)</p>		
<p>Lernerfolgsüberprüfungen Klausur: Überprüfung folgender Kompetenzen: Lesen, Schreiben, Sprachmittlung Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatzüberprüfungen, Präsentation von Gruppenarbeiten, evtl. Präsentation langfristig gestellter Aufgaben (Film- oder Buchvorstellung,...)</p>		

3.3 Leistungsmessung in der Sekundarstufe II

3.3.1 Schriftliche Leistungen in der Sekundarstufe II (Klausuren)

3.3.1.1 Anzahl und Dauer der Klausuren

Schuljahr	Anzahl der Klausuren	Dauer der Klausuren	Ersatz für eine schriftliche Klausur
EF	4 (2 pro Halbjahr)	90 Minuten	Die erste Klausur im zweiten Halbjahr wird durch eine mündliche Kommunikationsprüfung ersetzt.
Q 1	4 (2 pro Halbjahr)	135 Minuten	Die erste Klausur im zweiten Halbjahr kann durch eine Facharbeit ersetzt werden.
Q 2.1	2	135 Minuten	Die zweite Klausur im ersten Halbjahr wird durch eine mündliche Kommunikationsprüfung ersetzt.
[Q 2.2.	1	180 Minuten (GK)	nur bei Wahl von Französisch als 3. Abiturfach.]

3.3.1.2 Korrekturzeichen für die Korrektur schriftlicher Leistungsnachweise

Die Fachschaft Französisch verwendet in der Korrektur die vom Land NRW vorgegebenen Korrekturzeichen, die im Lehrplannavigator unter www.schulentwicklung.nrw.de nachzulesen sind.

Für die Korrektur der Abiturarbeiten gelten entsprechend den Kriterien der Sprachrichtigkeit die Zeichen **W** für **Wortschatz**, **G** für **Grammatik**, **R** für **Rechtschreibung** und **Z** für **Zeichensetzung**. Diese können ggf. durch die folgenden Korrekturzeichen ausdifferenziert werden, sofern dies im Hinblick auf die Rückmeldung an die Schülerinnen und Schüler sinnvoll ist:

W	Wortschatz	G	Grammatik	Z	Zeichensetzung
L	Wortfehler (Lexik)	T	Tempus	R	Rechtschreibung
Präp	Präposition	Acc	Accord		
Konj	Konjunktion	Det	Determinant	(...)	Streichung
A	Ausdruck	Pron	Pronomen	v	Einfügung
Gen	Genus	Bz	Bezug		
		Sb	Satzbau		
		St	Stellung		
		M	Modus		

3.3.1.3 Übersicht über die Leistungsüberprüfungen in der Oberstufe mit Angabe der Teilkompetenzen

Zeitpunkt	Schreiben	Lesen	Hör-/ Hörseh- verstehen	Sprechen	Sprach- mittlung	Zusätzliche Bemer- kungen
EF						
1. Quartal	x	x				
2. Quartal	x	x	x			
3. Quartal				x		mündliche Prüfung anstelle einer Klausur; abhängig vom Gesprächs- impuls evtl. auch eine/mehrere weitere Teilkompetenz en.
4. Quartal	x	x			x	
Q1						
1. Quartal	x	x	x			
2. Quartal	x	x			x	
3. Quartal	x	x	x			Ggf. Facharbeit
4. Quartal	x	x			x	
Q2						
1. Quartal	x	x	x			
2. Quartal				x		mündliche Prüfung anstelle einer Klausur; abhängig vom Gesprächs- impuls evtl. auch eine weitere Teilkompetenz
3. Quartal	x	x	x		x	Klausur unter Abitur- bedingungen

3.3.2 Leistungsbewertung in der Einführungsphase

In der Einführungsphase werden die Klausuren zweistündig geschrieben.

Die Bewertung orientiert sich in entsprechend abgeschwächter Form an den Vorgaben für das Zentralabitur. Die Bewertungskriterien sind die gleichen, werden aber auf ein 100-Punkte-Raster heruntergerechnet.

Gemäß den Vorgaben entfallen auf die Teilkompetenz Hör-/Hörsehverstehen 20% und auf die Teilkompetenz Sprachmittlung 30% der Punkte.

Zur Notenfindung gilt die folgende Übersicht:

	100-95
sehr gut	94-90
	89-85
	84-80
gut	79-75
	74-70
	69-65
befriedigend	64-60
	59-55
	54-50
ausreichend	49-45
	44-39
	38-33
mangelhaft	32-27
	26-20
ungenügend	19-0

Aus der oben genannten Verteilung der Punkte auf die einzelnen Teilkompetenzen ergeben sich folgende Bewertungsraster für die inhaltliche Leistung und die Darstellungsleistung.

Einführungsphase

Dauer der Klausur: 2 Schulstunden (90 Minuten), zu erreichende Gesamtpunktzahl: 100

Textlänge < 400 Wörter, HV-Dokument < 3-4 Minuten

Teilkompetenzen	inhaltl. Leistung	Darstellungsleistung	Hörverstehen	Sprachmittlung
Lesen/Schreiben integriert	40 Punkte	60 Punkte	X	X
Lesen/Schreiben integriert + Hörverstehen	32 Punkte	48 Punkte	20 Punkte	X
Lesen/Schreiben integriert + Sprachmittlung	28 Punkte	42 Punkte	X	30 Punkte

Inhaltliche Leistung:

1. Aufgabe (compréhension) Anforderungsbereich I

Der Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> • ... • ... 	/
ggf.: erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium (2p)	

2. Aufgabe (analyse) Anforderungsbereich II

Der Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> • ... • ... 	/
ggf. :erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium (2p)	

3. Aufgabe (commentaire) Anforderungsbereich III

Der Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> • ... • ... 	/
ggf. :erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium (2)	
Gesamtpunkte inhaltliche Leistung: .../40 (.../32) (.../28)	

Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung

Kommunikative Textgestaltung

Der Prüfling ...	L/S	L/S + HV	L/S + SM
richtet seinen Text konsequent und explizit auf die Aufgabenstellung aus (Aufgabenbezug)	/5	/4	/3
beachtet die Konventionen der jeweils geforderten Zieltextformate (Textformate)	/4	/3	/3
erstellt einen sachgerecht strukturierten Text (Textaufbau)	/4	/4	/3
gestaltet seinen Text hinreichend ausführlich, aber ohne unnötige Wiederholungen Umständlichkeiten (Textökonomie)	/4	/3	/3
belegt seine Aussagen durch eine funktionale Verwendung von Verweisen und Zitaten (Belegtechnik)	/ 3	/2	/2

Ausdrucksvermögen / Verfügbarkeit sprachlicher Mittel

Der Prüfling ...	L/S	L/S + HV	L/S + SM
löst sich vom Wortlaut des Ausgangstextes und formuliert eigenständig (Eigenständigkeit)	/4	/4	/3
bedient sich eines sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten all-Gemeinen und thematischen Wortschatzes (Allgemeiner und thematischer Wortschatz)	/6	/4	/4
Bedient sich eines sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten Textbesprechungs- und Textproduktionswortschatzes (Textbesprechungs- und Textproduktionswortschatz)	/4	/4	/3
Bedient sich eines variablen und dem jeweiligen Zieltextformat angemessenen Satzbaus (Satzbau)	/6	/5	/4

Sprachrichtigkeit

Der Prüfling ...	L/S	L/S + HV	L/S + SM
Beachtet die Normen der sprachlichen Korrektheit	/8	/7	/6
Wortschatz	/ 8	/6	/5

Gesamtpunktzahl Darstellungs- und sprachliche Leistung:	/60	/48	/42
---	-----	-----	-----

3.3.3 Leistungsbewertung in der Qualifikationsphase

In der Qualifikationsphase werden die Klausuren dreistündig (= 135 Minuten) geschrieben. Die Bewertung orientiert sich an den Vorgaben zum Zentralabitur.

Die Klausur in Q2/2 wird nur geschrieben, wenn Französisch als 3. Abiturfach gewählt wurde und findet unter Abiturbedingungen statt.

Die Aufgaben für die Teilkompetenzen Schreiben und Lesen (integriert) teilen sich in die drei unterschiedlichen Anforderungsbereiche *compréhension*, *analyse* und *commentaire* bzw. produktiv-gestaltende Textaufgabe auf.

Gemäß den Vorgaben entfallen auf die Teilkompetenz Hör-/Hörsehverstehen 20% und auf die Sprachmittlung 30% der Punkte.

In jeder Klausur der Qualifikationsphase müssen die Teilkompetenzen Schreiben und Lesen (integriert) sowie mindestens eine weitere Teilkompetenz (Hör-/Hörsehverstehen oder Sprachmittlung) überprüft werden.

Da ab dem Abitur 2025 in der Abiturprüfung drei Teilkompetenzen (Schreiben und Lesen integriert, Hörverstehen und Sprachmittlung) abgeprüft werden, muss mindestens eine Klausur in der Qualifikationsphase alle drei genannten Kompetenzen überprüfen. In der Regel ist dies die Klausur unter Abiturbedingungen (Q2.2).

In der Qualifikationsphase gilt folgendes 150-Punkte-Raster für die Bewertung schriftlicher Leistungen:

Bewertungstabelle

Note	erreichte Punktzahl
15	143 - 150
14	135 – 142
13	128 – 134
12	120 – 127
11	113 – 119
10	105 – 112
9	98 – 104
8	90 – 97

Note	erreichte Punktzahl
7	83 – 89
6	75 - 82
5	68 – 74
4	60 – 67
3	50 – 59
2	41 – 49
1	30 – 40
0	0 – 29

Laut der Vorgaben zum Zentralabitur gilt:

Eine Prüfungsleistung, die in einem der beiden Beurteilungsbereiche inhaltliche Leistung und Darstellungsleistung/sprachliche Leistung eine ungenügende Leistung darstellt, kann insgesamt nicht mit mehr als 3 Notenpunkten bewertet werden.

Eine ungenügende Leistung im inhaltlichen Bereich liegt vor, wenn in diesem weniger als 12 Punkte erreicht werden.

Eine ungenügende Leistung im Darstellungs- und sprachlichen Bereich liegt vor, wenn in ihm weniger als 18 Punkte erreicht werden.

3.3.3.1 Bewertungsraster der schriftlichen Leistungsüberprüfungen Qualifikationsphase

Aus der oben genannten Verteilung der Punkte auf die einzelnen Teilkompetenzen ergeben sich folgende Bewertungsraster für die inhaltliche Leistung und die Darstellungsleistung.

Qualifikationsphase

Dauer der Klausur: 3 Schulstunden (135 Minuten), zu erreichende Gesamtpunktzahl: 150 Punkte
 Textlänge < 600 Wörter, HV Dokument < 5 Min

Teilkompetenzen	inhaltl. Leistung	Darstellungsleistung	Hörverstehen	Sprachmittlung
Lesen/Schreiben Integriert + Hörverstehen	48 Punkte	72 Punkte	30 Punkte	X
Lesen/Schreiben integriert + Sprachmittlung	42 Punkte	63 Punkte	X	45 Punkte

Inhaltliche Leistung:

1. Aufgabe (compréhension) Anforderungsbereich I

Der Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> • ... • ... 	/
ggf.: erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium (2p)	

2. Aufgabe (analyse) Anforderungsbereich II

Der Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> • ... • ... 	/
ggf. :erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium (2p)	

3. Aufgabe (commentaire) Anforderungsbereich III

Der Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> • ... • ... 	/
ggf. :erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium (2)	
Gesamtpunkte inhaltliche Leistung: .../48 (...(42))	

Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung

Kommunikative Textgestaltung

Der Prüfling ...	L/S + HV	L/S + SM
richtet seinen Text konsequent und explizit auf die Aufgabenstellung aus (Aufgabenbezug)	/6	/6
beachtet die Konventionen der jeweils geforderten Zieltextformate (Textformate)	/5	/4
erstellt einen sachgerecht strukturierten Text (Textaufbau)	/5	/4
gestaltet seinen Text hinreichend ausführlich, aber ohne unnötige Wiederholungen Umständlichkeiten (Textökonomie)	/5	/4
belegt seine Aussagen durch eine funktionale Verwendung von Verweisen und Zitaten (Belegtechnik)	/3	/3

Ausdrucksvermögen / Verfügbarkeit sprachlicher Mittel

Der Prüfling ...	L/S + HV	L/S + SM
löst sich vom Wortlaut des Ausgangstextes und formuliert eigenständig (Eigenständigkeit)	/5	/4
bedient sich eines sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten all- Gemeinen und thematischen Wortschatzes (Allgemeiner und thematischer Wort- schatz)	/6	/6
Bedient sich eines sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten Textbesprechungs- und Textproduktionswortschatzes (Textbesprechungs- und Textproduktionswortschatz)	/5	/4
Bedient sich eines variablen und dem jeweiligen Zieltextformat angemessenen Satzbaus (Satzbau)	/8	/7

Sprachrichtigkeit

Der Prüfling ...	L/S + HV	L/S + SM
Beachtet die Normen der sprachlichen Korrektheit	/10	/9
Wortschatz	/10	/8
Gesamtpunktzahl Darstellungs- und sprachliche Leistung:	/72	/63

3.3.3.2 Klausur unter Abiturbedingungen und Abiturklausur

3.3.3.2.1 Kombination der Teilkompetenzen

Sofern Französisch als 3. Abiturfach gewählt wurde, wird die Klausur im letzten Halbjahr der Qualifikationsphase (Q2.2) unter Abiturbedingungen geschrieben. Dies betrifft u.a. die Vorgaben zur Bearbeitungszeit, die Aufgabenformate und Aufgabenkombination, die Aufgabenauswahl, die Verwendung von Hilfsmitteln und die kriteriengeleitete Bewertung.

Zur Vorbereitung auf die schriftliche Abiturprüfung werden bereits in der Qualifikationsphase Klausuren geschrieben, in denen drei Teilkompetenzen überprüft werden (vgl. 3.3.1.3 und 3.3.3.1).

Für die Klausur unter Abiturbedingungen und die Abiturklausur gilt folgende verpflichtende Kombination der Teilkompetenzen und der Punkteverteilung:

Klausurteile			Gesamtpunktzahl
Hörverstehen 40 Punkte	Sprachmittlung 50 Punkte	Schreiben / Leseverstehen integriert 110 Punkte	200 Punkte

Beginnend mit dem Abitur 2025 werden in der Abiturprüfung sowie in der Klausur unter Abiturbedingungen (Q2.2.) die einzelnen Klausurteil in der vorgegebenen Reihenfolge bearbeitet und abgegeben.

3.3.3.2.2 Bewertung der Aufgabenteile

Ab dem Abiturjahrgang 2025 ist für den Aufgabenteil Schreiben/Lesen (integriert) eine Gesamtpunktzahl von 110 Punkten vorgesehen, von denen 44 Punkte auf die inhaltliche Leistung und 66 Punkte auf die Darstellungsleistung/sprachliche Leistung entfallen.

Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
Der Prüfling	
Teilaufgabe 1	
Teilaufgabe 2	
Teilaufgabe 3	
	44

Darstellungsleistung/sprachliche Leistung

Kommunikative Textgestaltung		
	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	richtet seinen Text konsequent und explizit im Sinne der Aufgabenstellung auf die Intention und den Adressaten aus.	6
2	beachtet die Textsortenmerkmale der jeweils geforderten Zieltextformate.	4
3	erstellt einen sachgerecht strukturierten Text.	5
4	gestaltet seinen Text hinreichend ausführlich, aber ohne unnötige Wiederholungen und Umständlichkeiten.	4
5	belegt seine Aussagen durch eine funktionale Verwendung von Verweisen und Zitaten.	3
		22

Ausdrucksvermögen/Verfügen über sprachliche Mittel		
	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
6	löst sich vom Wortlaut des Ausgangstextes und formuliert eigenständig.	5
7	verwendet funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatz.	6
8	verwendet einen funktional angemessenen Wortschatz zur Textproduktion und Textbesprechung.	4
9	verwendet einen variablen und dem jeweiligen Zieltextformat angemessenen Satzbau.	7
		22

Sprachrichtigkeit		
	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
	Beachtet die Normen der sprachlichen Korrektheit im Sinne einer gelingenden Kommunikation.	
10	Wortschatz	9
11	Grammatik	9
12	Orthografie	4
		22

	Gesamt Darstellungsleistung/Sprachliche Leistung	66
--	--	-----------

3.3.3.2.2 Ermittlung der Gesamtnote

Für jeden Klausurteil bzw. Kompetenzbereich ist eine feste Punktzahl vorgesehen. Aus der Kombination der Kompetenzbereiche ergibt sich die insgesamt in einer Klausur zu erreichende Gesamtpunktzahl. Für die

Klausur unter Abiturbedingungen und die Abiturklausur erfolgt die Ermittlung der Gesamtnote der Klausur auf Grundlage der folgenden Tabelle:

Anteil (ab)	200 Punkte	Notenpunkte (Q-Phase)	Anteil (ab)	200 Punkte	Notenpunkte (Q-Phase)
95%	190 - 200	15	55%	110 – 119	7
90%	180 - 189	14	50%	100 – 109	6
85%	170 - 179	13	45%	90 – 99	5
80%	160 - 169	12	40%	80 – 89	4
75%	150 - 159	11	33%	66 – 79	3
70%	140 - 149	10	27%	54 – 65	2
65%	130 – 139	9	20%	40 – 53	1
60%	120 - 129	8	0%	0 - 39	0

Für die Bewertung des Aufgabenteils Sprachmittlung ist ab dem Abiturjahrgang 2025 eine Gesamtpunktzahl von 50 Punkten vorgesehen, von denen 20 Punkte auf die inhaltliche Leistung und 30 Punkte auf die Darstellungsleistung/sprachliche Leistung entfallen.

Inhaltliche Leistung

Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
Der Prüfling	
[Beschreibung der inhaltlichen Anforderungen]	20

Darstellungsleistung/sprachliche Leistung

Kommunikative Textgestaltung		
Anforderungen		maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	richtet seinen Text konsequent und explizit im Sinne der Aufgabenstellung auf die Intention und den Adressatenkreis im Sinne der Aufgabenstellung aus.	10
2	berücksichtigt den situativen Kontext	
3	beachtet die Textsortenmerkmale des geforderten Zieltextformats.	
4	erstellt einen sachgerecht strukturierten Text.	
5	gestaltet seinen Text hinreichend ausführlich, aber ohne unnötige Wiederholungen und Umständlichkeiten.	

Ausdrucksvermögen/Verfügen über sprachliche Mittel		
Anforderungen		maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	

6	löst sich vom Wortlaut des Ausgangstextes und formuliert eigenständig, ggf. unter Verwendung von Kompensationsstrategien.	10
7	verwendet funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatz.	
8	verwendet funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten Funktionswortschatz.	
9	verwendet einen variablen und dem jeweiligen Zieltextformat angemessenen Satzbau.	

Sprachrichtigkeit		
	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
	beachtet die Normen der sprachlichen Korrektheit im Sinne einer gelingenden Kommunikation.	
10	Wortschatz	10
11	Grammatik	
12	Orthografie	

Ab dem Abiturjahrgang 2025 ist in den fortgeführten modernen Fremdsprachen die Überprüfung des Hörverstehens vorgesehen. Die Anzahl und Länge der Hörtexte sowie der Schwierigkeitsgrad des Prüfungsteils Hörverstehen nähern sich im Verlauf der gymnasialen Oberstufe sukzessive den Anforderungen der Abiturprüfung an.

In der Klausur unter Abiturbedingungen und der Abiturklausur gilt folgendes

	Klausur unter Abiturbedingungen (Q2.2) und Abitur
Anzahl der Hörtexte	3
Länge aller Hörtexte zusammen	ca. 10 Minuten
Dauer des Prüfungsteils insgesamt (inkl. Lesezeiten, Pausen)	ca. 30 Minuten
Anzahl der Bewertungseinheiten (BE) insgesamt	ca. 25 – 30 BE
Anzahl der Hördurchgänge	2

Beispielhaft für eine Gesamtzahl von 27 BE ergibt sich folgende Zuordnung:

Bewertungseinheiten	Klausurpunkte
27 BE	40
26 BE	39

Bewertungseinheiten	Klausurpunkte
18 BE	27
17 BE	25

Bewertungseinheiten	Klausurpunkte
9 BE	13
8 BE	12

25 BE	37
24 BE	36
23 BE	34
22 BE	33
21 BE	31
20 BE	30
19 BE	28

16 BE	24
15 BE	22
14 BE	21
13 BE	19
12 BE	18
11 BE	16
10 BE	15

7 BE	10
6 BE	9
5 BE	7
4 BE	6
3 BE	4
2 BE	3
1 BE	1
0 BE	0

3.3.3.3 Mündliche Kommunikationsprüfung als Ersatz für eine Klausur

Aufbau/Ablauf der Prüfung

Die mündliche Kommunikationsprüfung setzt sich zusammen aus den Teilen „zusammenhängendes Sprechen“ (Bildimpuls) und „an Gesprächen teilnehmen“ (konkrete Aufgabenstellung, die die drei Anforderungsbereiche berücksichtigt).

Die Prüfung wird als Gruppenprüfung (im Normalfall drei Prüflinge pro Gruppe) durchgeführt und von einem Prüferteam, das aus zwei Fachlehrern besteht, geprüft und bewertet.

Die Aushändigung der Bewertungsbögen findet in der auf die Prüfung folgenden (Französisch-)Unterrichtsstunde statt. Hier werden auch individuelle Gespräche geführt und in besonderen Fällen wird auf Fördermöglichkeiten hingewiesen.

Für die Bewertung der mündlichen Kommunikationsprüfung wird folgender Bewertungsbogen verwendet. Er gilt für alle mündlichen Prüfungen in der gymnasialen Oberstufe.

(Aus Amtsblatt des Ministeriums für Schule und Weiterbildung, 15. März 2014, 66. Jahrgang Nr. 3)

Mündliche Kommunikationsprüfungen – Gymnasiale Oberstufe (Stand: 24. 2. 2014)
Bewertungsraster und Prüfungsrückmeldung für Schülerinnen und Schüler

Name: _____

Prüfungsteil 1: Zusammenhängendes Sprechen

Inhaltliche Leistung/ Aufgabenerfüllung	Begründung/Stichworte	Sprachliche Leistung/Darstellungsleistung Die Bewertung erfolgt orientiert an den in den Lehrplänen ausgewiesenen Referenzniveaus des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR).		
		Kommunikative Strategie/Präsentationskompetenz	Aussprache/Intonation	Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit
10 <input type="checkbox"/>				
9 <input type="checkbox"/>	Die Aufgaben werden ausführlich und präzise erfüllt, wobei tiefer gehende differenzierte Kenntnisse deutlich werden.	4 <input type="checkbox"/> gedanklich strukturiert; effizient; klar und flüssig; weitgehend freier Vortrag	<input type="checkbox"/> präzis, differenzierter und variabler Wortschatz	<input type="checkbox"/> breites, differenziertes Repertoire an Strukturen; nahezu fehlerfrei
8 <input type="checkbox"/>				
7 <input type="checkbox"/>	Es werden durchgängig sachgerechte und aufgabengemäße Gedanken geliefert, die den benannten Themenbereich auch erweitern können.	3 <input type="checkbox"/> vorwiegend kohärent und strukturiert; der Darstellungssituation angemessen; in der Regel sicher und flüssig	<input type="checkbox"/> überwiegend treffende Formulierungen; z.T. idiomatische Wendungen	<input type="checkbox"/> gefestigtes Repertoire grundlegender Strukturen; weitgehend frei von Verstößen; Selbstkorrektur vorhanden
6 <input type="checkbox"/>				
5 <input type="checkbox"/>	Die Ausführungen sind hinsichtlich Plausibilität und Argumentation nachvollziehbar . Die entwickelten Ideen beziehen sich auf die Aufgaben/Dokumente und beruhen auf einem angemessenen Maß an Sachwissen .	2 <input type="checkbox"/> im Allgemeinen klare und korrekte Aussprache und Intonation	<input type="checkbox"/> einfacher, aber angemessener Wortschatz; Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen	<input type="checkbox"/> Repertoire grundlegender Strukturen verfügbar; z.T. fehlerhaft
4 <input type="checkbox"/>	Nur wenige der geforderten Aspekte bezüglich der Aufgaben werden erkannt und richtig angegeben. Die Ausführungen beziehen sich nur eingeschränkt auf die Aufgaben und sind manchmal unklar.	1 <input type="checkbox"/> grundlegende Struktur erkennbar; z.T. verkürzend und/oder weitschweifend; nicht durchgehend flüssig	<input type="checkbox"/> Mangel an Deutlichkeit und Klarheit; Aussprachefehler; beeinträchtigtes Verständnis	<input type="checkbox"/> auch grundlegende Strukturen nicht durchgängig verfügbar
3 <input type="checkbox"/>	Nur wenige der geforderten Aspekte bezüglich der Aufgaben werden erkannt und richtig angegeben. Die Ausführungen beziehen sich nur eingeschränkt auf die Aufgaben und sind manchmal unklar.	1 <input type="checkbox"/> sehr unselbständig; unstrukturiert; Zusammenhang kaum zu erkennen; stockend und unsicher	<input type="checkbox"/> sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz; häufige Wiederholungen	<input type="checkbox"/>
2 <input type="checkbox"/>	Die Ausführungen zeigen, dass die Aufgabenstellung/die Vorlagen nicht verstanden wurden. Auch durch zusätzliche Impulse werden nur lückenhafte Beiträge geliefert.	0 <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1 <input type="checkbox"/>	Die Punkte 0, 2, 4, 6, 8 und 10 werden nicht durch Deskriptoren definiert. Sie werden verwendet, wenn die Leistung nicht eindeutig einer Punktzahl mit Deskriptor zuzuordnen ist.			
0 <input type="checkbox"/>				
Punktzahl Prüfungsteil 1: Inhalt ___/10 Pkt. + Darstellungsleistung ___/15 Pkt. = ___/25 Pkt.				

Prüfungsteil 2: An Gesprächen teilnehmen

Name: _____

Inhaltliche Leistung/ Aufgabenerfüllung	Begründung/Stichworte	Kommunikative Strategie/ Diskurskompetenz	Aussprache/ Intonation	Wortschatz	Grammatische Strukturen
10 <input type="checkbox"/> Die Aufgaben werden ausführlich und präzise erfüllt, wobei tiefer gehende differenzierte Kenntnisse deutlich werden.		4 <input type="checkbox"/> flexible, situationsangemessene und adressatengerechte Interaktion; durchgängiges Aufrechterhalten der Kommunikation		<input type="checkbox"/> präziser, differenzierter und variabler Wortschatz	<input type="checkbox"/> breites und differenziertes Repertoire an Strukturen; nahezu fehlerfrei
8 <input type="checkbox"/> Es werden durchgängig sachgerechte und aufgabengemäße Gedanken geliefert, die den behandelten Themenbereich auch erweitern können.		3 <input type="checkbox"/> weitgehend flexible Interaktion; in der Regel sicher, situationsangemessen und adressatengerecht	<input type="checkbox"/> klare, korrekte Aussprache und Intonation; Betonung/Intonation wird kommunikativ geschickt eingesetzt	<input type="checkbox"/> überwiegend treffende Formulierungen; z.T. idiomatische Wendungen	<input type="checkbox"/> gefestigtes Repertoire grundlegender Strukturen; weitgehend frei von Verstößen; Selbstkorrektur vorhanden
7 <input type="checkbox"/> Die Ausführungen sind hinsichtlich Plausibilität und Argumentation nachvollziehbar . Die entwickelten Ideen beziehen sich auf die Aufgaben/Dokumente und beruhen auf einem angemessenen Maß an Sachwissen .		2 <input type="checkbox"/> gelegentlich stockende und unsichere Kommunikation; Hilfe wird u.U. benötigt; Reaktion auf Nachfragen; weitgehend adressatengerechter Adressatenbezug	<input type="checkbox"/> im Allgemeinen klare und korrekte Aussprache und Intonation	<input type="checkbox"/> einfacher, aber angemessener Wortschatz; Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen	<input type="checkbox"/> Repertoire grundlegender Strukturen verfügbar; z.T. fehlerhaft
6 <input type="checkbox"/> Nur wenige der geforderten Aspekte bezüglich der Aufgaben werden erkannt und richtig angegeben. Die Ausführungen beziehen sich nur eingeschränkt auf die Aufgaben und sind manchmal unklar.		1 <input type="checkbox"/> stockende und unsichere Kommunikation; Gespräch kann nicht ohne Hilfen fortgeführt werden; geringer Adressatenbezug	<input type="checkbox"/> Mangel an Deutlichkeit und Klarheit; Aussprachefehler beeinträchtigen Verständnis	<input type="checkbox"/> sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz; häufige Wiederholungen	<input type="checkbox"/> auch grundlegende Strukturen nicht durchgängig verfügbar
5 <input type="checkbox"/> Die Ausführungen zeigen, dass die Aufgabenstellung die Vorlagen nicht verstanden wurden. Auch durch zusätzliche Impulse werden nur lückenhafte Beiträge geliefert.		0 <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4 <input type="checkbox"/> Die Punkte 0, 2, 4, 6, 8 und 10 werden nicht durch Deskriptoren definiert. Sie werden verwendet, wenn die Leistung nicht eindeutig einer Punktzahl mit Deskriptor zuzuordnen ist.					

Punktzahl Prüfungsteil 2: Inhalt ... /10 Pkt. + Darstellungsleistung ... /15 Pkt. = **.../25 Pkt.**

Gesamtpunktzahl: ... /50 Pkt.
Datum/Unterschrift: _____

Notenpunkte	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
Punkte	50-48	47-45	44-43	42-40	39-38	37-35	34-33	32-30	29-28	27-25	24-23	22-20	19-17	15-14	13-10	9-0

Hinweis: Eine Prüfungsleistung, die in einem der beiden Beurteilungsbereiche inhaltliche Leistung und Darstellungsleistung/sprachliche Leistung eine ungenügende Leistung darstellt, kann insgesamt nicht mit mehr als drei Notenpunkten bewertet werden. Eine ungenügende Leistung im inhaltlichen Bereich liegt vor, wenn in beiden Prüfungsteilen weniger als 4 Punkte erreicht werden. Eine ungenügende Leistung im Darstellungs- und sprachlichen Bereich liegt vor, wenn in beiden Prüfungsteilen weniger als 6 Punkte erreicht werden.

3.3.3.3 Das Anfertigen einer Facharbeit

Für das Anfertigen einer Facharbeit gelten die Hinweise und Handreichungen auf dem entsprechenden Link der Schulhomepage.

(<http://www.gymnasium-meschede.de/organisatorisches/oberstufe/15-die-facharbeit>)

Hier gibt es Informationen zu folgenden Punkten:

- Konzept
- Betreuungsprotokoll
- Bewertungsbogen
- Formale Anforderungen
- Planung und Durchführung

Zusätzlich zu den Informationen auf der Homepage wird, zu einem rechtzeitig angekündigtem Zeitpunkt, eine Informationsveranstaltung durch das Oberstufenteam abgehalten, in welcher die Schüler Hinweise zur Konzeption und Tipps zur Themenfindung bekommen. Das Oberstufenteam dokumentiert und archiviert die Themen aller bereits angefertigten Facharbeiten um eine Wiederholung zu vermeiden.

Für das Fach Französisch ist der Bewertungsbogen der Facharbeit in Absprache mit der Fachschaft Englisch den Anforderungen einer modernen Fremdsprache angepasst worden und sieht folgendermaßen aus: (Zur Notenfindung vgl. 150-Punkte-Raster der Q2)

Bereich	Kriterien	 Punkte	
Form/ Darstellung (20 Punkte)	Layout (Einhalten der Vorgaben zum Einrichten der Seiten, Deckblatt, etc.)	4	
	Einhalten der vereinbarten Zitiertechnik	7	
	Literaturverzeichnis	3	
	Sauberkeit (Mappe, Qualität des Drucks, etc.)	3	
	Vollständigkeit des Betreuungsprotokolls	3	
Sprachliche Leistung (60 Punkte)	Ausdrucksvermögen/Verfügbarkeit sprachlicher Mittel <ul style="list-style-type: none"> eigenständige, verständliche Formulierung stilistisch angemessener und differenzierter allgemeiner und thematischer Wortschatz Fachwortschatz korrekter und variabler Satzbau 	30	
	Sprachrichtigkeit <ul style="list-style-type: none"> Wortschatz Grammatik Orthografie 	30	
Fachmethodik (30 Punkte)	<ul style="list-style-type: none"> Aufbau/Gliederung (Fragestellung, Bearbeitung, Schlussfolgerung) Vorgehensweise bei der Bearbeitung der Fragestellung sinnvolle Einbindung von Literatur/Material logischer Argumentationsaufbau Umfang der genutzten Literatur/Quellen/Materialien 	30	
Inhalt (40 Punkte)	<ul style="list-style-type: none"> Sachliche Richtigkeit inhaltliche Stimmigkeit der Argumentation Originalität/Kreativität der Ergebnisse 	40	
		150	0

Es müssen alle Beratungstermine wahrgenommen werden. Eine Nichtwahrnehmung der Beratungstermine führt zu einer Notenminderung um bis zu drei Notenpunkte.

Eine fachlich schwach mangelhafte Leistung (d.h. mangelhaft minus und schlechter) kann durch Form/Darstellung und sprachliche Richtigkeit nicht zu einer ausreichenden Leistung führen; d.h. in Fachmethodik und Inhalte müssen mindestens 25% der Punkte erreicht werden.

Note:

_____ (Datum, Unterschrift)

3.3.4 Sonstige Leistungen im Unterricht der Sekundarstufe II

Die Leistungen in den Beurteilungsbereichen „Schriftliche Arbeiten“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ fließen mit gleichem Stellenwert in die Endnote ein.

3.3.4.1 Kriterienkatalog zur Bewertung der sonstigen Mitarbeit in der Sekundarstufe II

In den Beurteilungsbereich der sonstigen Mitarbeit fallen alle Leistungen, die von den Schülerinnen und Schülern im Zusammenhang mit dem Unterricht, mit Ausnahme der Klausuren, bzw. Facharbeiten, erbracht werden. Berücksichtigt werden: die Qualität und Kontinuität der mündlichen Mitarbeit im Unterricht, Hausaufgaben, Referate, Protokolle, Lerntagebücher, Dossiers, schriftliche Übungen sowie die Mitarbeit bei Projekten und Gruppenarbeiten.

Bei Referaten oder Präsentationen von Ergebnissen einer Gruppenarbeit soll neben der inhaltlichen Qualität die Qualität der Präsentation angemessen berücksichtigt werden. Sach- und Methodenkompetenz spielen dabei ebenso eine Rolle wie eine vorhandene Sozialkompetenz (z. B. Gestaltung des Unterrichts zusammen mit anderen).

Bei allen Unterrichtsgesprächen wird auf eine rege Teilnahme am Unterrichtsgespräch, an inhalts- und problemorientierter Diskussion, z. B. im Streitgespräch und in Debatten, an einer Teilnahme an Rollenspielen und Diskussionen, auf eine situativ angemessene Teilnahme an allen Konversationen und auf eine Vorstellung und Zusammenfassung von Ergebnissen Wert gelegt.

Zu berücksichtigende Bereiche bei der Leistungsmessung:

- Kontinuität der Mitarbeit
- Qualität und inhaltliche Relevanz der Mitarbeit
- Beiträge zum Unterrichtsgespräch
- Arbeitsergebnisse aus Paar- und Gruppenarbeit
- Präsentation von Arbeitsergebnissen
- Leistung in den Hausaufgaben sowie deren Vortrag und Einbindung in den Unterricht
- Heftführung

Dabei gelten folgende Bewertungskriterien für den Bereich „Sonstige Mitarbeit“:

Noten - stufe	Sonstige Mitarbeit Sek II: Häufigkeit und inhaltlicher/methodischer Wertigkeit Deskriptoren
1	<ul style="list-style-type: none"> • in jeder Unterrichtsstunde intensiv mitarbeiten • selbständige Beiträge zum Fortgang des Themas leisten (kreativ arbeiten, Neues, eigene Ideen, wie z.B. mit Texte oder Aufgaben weiter zu verfahren sei, und eigene Vergleiche einbringen Aufspüren von Problemen, konstruktive Kritik üben und Probleme selbständig lösen) • Standpunkte gewinnen (begründete Urteile sachlich fundiert fällen und überzeugend vermitteln oder diskutieren)
2	<ul style="list-style-type: none"> • regelmäßig Beiträge aus eigenem Antrieb leisten (Zusammenhänge und Problemlösungen angemessen und deutlich erklären) • eigene Beiträge zusammenhängend, präzise und anschaulich präsentieren • selbständig Schlussfolgerungen ziehen und Urteile begründet einbringen • die Zusammenarbeit fördern (auf Beiträge der Mitschüler eingehen, Mitschülern Hilfe geben und die Zusammenarbeit auch außerhalb der Unterrichtsstunde fördern)
3	<ul style="list-style-type: none"> • sich öfter zu Wort melden • Fragen, Aufgaben und Problemstellungen erfassen
	<ul style="list-style-type: none"> • fachliche Kenntnisse einbringen • Zusammenhänge erkennen • Unterrichtsergebnisse selbst zusammenfassen • sich um Klärung von Fragen bemühen • manchmal Vergleiche anstellen, Kenntnisse übertragen (Eigene Ideenansätze in die Unterrichtsgemeinschaft einbringen, Vereinbarungen einhalten)
4	<ul style="list-style-type: none"> • Sich wenigstens hin und wieder zu Wort melden • Interesse am Unterricht beweisen, zuhören und aufmerksam sein • Fragen bei Verständnisschwierigkeiten stellen • Fragen und Arbeitsaufträge sachlich und angemessen bearbeiten • Stoff in der Regel reproduzieren können
5	<ul style="list-style-type: none"> • Unkonzentriert und abgelenkt sein, usw. • sich nicht von selbst melden • Fragen nur selten beantworten können • Wesentliches nicht reproduzieren können • grundlegende Zusammenhänge nicht darstellen können
6	<ul style="list-style-type: none"> • dem Unterricht nicht folgen • Mitarbeit verweigern • In der Regel keine Fragen beantworten können

Noten - stufe	Sonstige Mitarbeit Sek II: Sprachliche Qualität Deskriptoren
1	<p>a) Die Beiträge sind frei von Verstößen gegen die Regeln der Grammatik. Wenn Grammatikfehler auftreten, betreffen sie den komplexen Satz und sind ein Zeichen dafür, dass der Schüler/die Schülerin Risiken beim Leisten eines Beitrages eingeht, um sich den Zuhörern differenziert mitzuteilen.</p> <p>b) Der Wortgebrauch (Struktur- und Inhaltswörter) in den Beiträgen ist durchgehend korrekt und treffend.</p> <p>c) Die Beiträge zeigen dadurch eine besondere sprachliche Qualität, dass sie durchgehen idiomatisch gestaltet und frei von Interferenzen der Muttersprache sind.</p>

2	<p>a) Die Beiträge sind bis auf kleine Ausnahmen frei von Verstößen gegen die Regeln der Grammatik. Wenn Grammatikfehler auftreten, betreffen sie in den meisten Fällen den komplexen Satz und sind ein Zeichen dafür, dass der Schüler/die Schülerin Risiken beim Leisten eines Beitrages eingeht, um sich den Zuhörern differenziert mitzuteilen.</p> <p>b) Der Wortgebrauch (Struktur- und Inhaltswörter) in den Beiträgen ist überwiegend korrekt und treffend.</p> <p>c) Die Beiträge zeigen dadurch eine besondere sprachliche Qualität, dass sie fast durchgehend idiomatisch gestaltet und nur sehr wenige Interferenzen der Muttersprache aufweisen.</p>
3	<p>a) Die Beiträge sind nicht frei von Verstößen gegen die Regeln der Grammatik. Wenn jedoch Grammatikfehler auftreten, betreffen sie sowohl den komplexen wie auch einfachen Satz, beeinflussen die kommunikative Handlung des Schülers aber nicht: der Schüler kann sich in seinen Beiträgen gemäß der kommunikativen Absicht verständlich machen.</p> <p>b) Der Wortgebrauch (Struktur- und Inhaltswörter) in den Beiträgen ist nicht immer korrekt und treffend, die Verstöße gegen die Lexik stören die Kommunikation aber nicht: der Schüler kann sich in seinen Beiträgen gemäß der kommunikativen Absicht verständlich machen.</p> <p>c) Die Beiträge zeigen eine befriedigende sprachliche Qualität, da sie zu großen Teilen zwar durchaus idiomatisch gestaltet sind, aber auch gelegentlich Interferenzen der Muttersprache aufweisen.</p>
4	<p>a) Die Beiträge enthalten vermehrt Verstöße gegen die Regeln der Grammatik. Wenn Grammatikfehler!auftreten, betreffen sie sowohl den komplexen als auch den einfachen Satz, beeinflussen die kommunikative Handlung des Schülers: der Schüler kann sich in seinem Beitrag nicht ohne Probleme gemäß seiner kommunikativen Absicht verständlich machen.</p> <p>b) Der Wortgebrauch (Struktur- und Inhaltswörter) in den Beiträgen ist häufig nicht korrekt und treffend, die Verstöße gegen die Lexik stören die effektive Gestaltung der Kommunikation.</p> <p>c) Die Beiträge zeigen eine ausreichende sprachliche Qualität, da sie nur teilweise idiomatisch gestaltet sind und häufiger Interferenzen der Muttersprache aufweisen.</p>
5	<p>a) Die Beiträge enthalten zahlreiche Verstöße gegen die Regeln der Grammatik. Wenn Grammatikfehler!auftreten, betreffen sie sowohl den komplexen als auch den einfachen Satz, beeinflussen die kommunikative Handlung des Schülers dergestalt, dass eine Kommunikation oft schwierig ist.</p> <p>b) Der Wortgebrauch (Struktur- und Inhaltswörter) in den Beiträgen ist sehr häufig nicht korrekt und treffend, die Verstöße gegen die Lexik machen eine effektive Gestaltung der Kommunikation kaum möglich.</p> <p>c) Die Beiträge zeigen eine mangelhafte sprachliche Qualität, da sie nur zu einem sehr geringen Teil idiomatisch gestaltet sind und sehr häufig Interferenzen der Muttersprache aufweisen.</p>
6	<p>a) Die Beiträge enthalten überdurchschnittlich viele Verstöße gegen die Regeln der Grammatik. Wenn Grammatikfehler!auftreten, betreffen sie sowohl den komplexen als auch den einfachen Satz, beeinflussen die kommunikative Handlung des Schülers dergestalt, dass eine Kommunikation nicht zustande kommen kann.</p> <p>b) Der Wortgebrauch (Struktur- und Inhaltswörter) in den Beiträgen ist fast ausschließlich nicht korrekt und treffend, die Verstöße gegen die Lexik machen eine Gestaltung der Kommunikation unmöglich.</p> <p>c) Die Beiträge zeigen eine ungenügende sprachliche Qualität, da sie durchgehend nicht idiomatisch gestaltet sind und ausschließlich Interferenzen der Muttersprache aufweisen.</p>